

Ausgezeichnet mit der
Stadtmedaille 2008



31. Jahrgang
Ausgabe 128
4. Quartal 2019

Herausgeber: Stadt Schwerte, Der Bürgermeister
Schwerter Seniorenzeitung - AS-Aktive Senioren



Schwerter Altstadt

Creative works - Ingo Henning



www.as.schwerte.de

Redaktionsanschrift: Schwerter Seniorenzeitung - AS-Aktive Senioren, Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte

Inhalt

DIALOG

- Seite 2 Editorial
- Seite 3 Senioren bleiben weiterhin aktiv
- Seite 31 ◆ Vermischtes
- Seite 32 Termine ☀
- Seite 34 Impressum/Preisrätzel; Antrag Förderverein

Zeitgeschichte/Reisen

- Seite 4 ◆ Sommerurlaub in Schleswig-Holstein
- Seite 6 Zur Geschichte des "Heimatverein Schwerte e.V."

Schwerte aktuell

- Seite 8 Fahrt nach Hastings vom 20.-23. September 2019
- Seite 9 Eine Woche lang besuchte die Senioren-Union Krakau
- Seite 9 Kinderland Villigst - Eine Institution mit Vielfalt
- Seite 10 SGV Führung durch das Volmetal
- Seite 11 Film ab! Westhofen - eine Stadt an der Ruhr
- Seite 11 Schwertes Bücherschrank
- Seite 12 Mehr Busse von und nach Westhofen
- Seite 13 Gesundheitstag und Rollatortag auf Erfolgskurs
- Seite 14 ◆ 45 Jahre im Dienst der Menschlichkeit
- Seite 15 AWO Schwerte-Holzen - die neue Quartiersmanagerin stellt sich vor ☀
- Seite 16 Der neue Teich am Klara-Röhrscheidt-Haus
- Seite 17 "Ideenschmiede Wuckenhof" gut angenommen
- Seite 18 100 Jahre Paul in Schwerte - ein Familienunternehmen
- Seite 19 Neun Punkte für mehr Sauberkeit
- Seite 19 Engagierte Jugendliche weisen auf Mülltonnen hin
- Seite 20 Bürgermeister Axourgos besucht Gesprächskreis im GMZ
- Seite 21 Schwerte ist jetzt Kommune für biologische Vielfalt

AS-Forum

- Seite 22 Informationen der BAGSO ☀
- Seite 24 ◆ Senioren helfen Senioren in Schwerte
- Seite 25 URO: Wechseljahre - Gefahr für Blasenentzündung
- Seite 26 ZWAR setzt sich für mobile Senioren ein

Erzählungen/Gedichte

- Seite 10 Ritter Blaubart von Hagen-Dahl
- Seite 27 Der Geist der Werte ☀
- Seite 28 ◆ Geschichten aus der Reihe Bonny
- Seite 29 Der vergessene Stern
- Seite 29 Es war 1939 - ein Weihnachten vor 80 Jahren
- Seite 30 Annas Wunschzettel

Liebe Leserinnen und Leser!

Wie in jedem Jahr ist die Adventszeit aufregend für Groß und Klein. Auf den Weihnachtsmärkten, besonders wenn es dunkel ist, strahlen die Lichterketten der Buden mit den Kerzen der Tannen um die Wette. Natürlich würde bei einem Wettbewerb der große Tannenbaum siegen, aber gemütlich ist es in den vollen Budengängen. Dort sorgen auch echte Kerzen, zusammen mit dem Duft von Tannengrün, für die richtige weihnachtliche Atmosphäre.



Tagsüber fegt der Wind durch die leeren Budengassen, aber bei Dunkelheit treffen sich hier zahlreiche Besucher. Mit einem dampfenden Becher Glühwein schlendert man durchs Gedränge und wärmt sich gleichzeitig die Hände. Stehenbleiben und in Ruhe Geschenke aussuchen geht kaum. Aber abends ist ja auch nicht unbedingt Konsum, sondern Gemütlichkeit und Spaß angesagt.

Kinderkarussells drehen bei eintretender Dunkelheit nur noch einige Runden, denn Eltern verlassen dann mit ihren Kindern, die satt sind von Zuckerwatte, gebrannten Mandeln und anderen Leckereien, den festlichen Markt. Müde von den vielen aufregenden Eindrücken schlafen die lieben Kleinen vielleicht im Auto sogar schon ein. Aber für alle ist der nächste Weihnachtsmarktbesuch wieder aufregend.

Das AS-Team wünscht Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest sowie ein gesundes neues Jahr.

Herzlich

*Ihre
Wilma Frohne*

◆ Sommer in Schleswig-Holstein



Teilen Sie die Erinnerung an einen schönen Urlaub.

Seite 4 ➔

◆ Jubiläum bei der AWO



45 Jahre ehrenamtlich im Dienst der Menschlichkeit.

Seite 14 ➔

Senioren bleiben weiterhin aktiv

AS steht für Aktive Senioren. Dieser Titel eines Stadtmagazins ist seit 30 Jahren ein Dauerbrenner in Schwerte. Die von Bürgermeister Dimitrios Axourgos herausgegebene Zeitschrift sieht sich mittlerweile als Magazin für Jung und Alt. Erfreuliche Nachrichten brachte jetzt die aktuelle Sitzung des Förderkreises. Der kommissarische Redaktionsleiter Ferdinand Ziese erklärte: "Heute haben wir einen Meilenstein erreicht, denn die AS bleibt unserer Stadt erhalten. Das freut mich sehr."



Das Team der **AS** bei seiner Sitzung im Rathaus

Foto: Stadt Schwerte

Ausdrücklich dankte Ferdinand Ziese Bürgermeister Dimitrios Axourgos, der mit seiner persönlichen Referentin Gabriele Stange das AS-Team im Rathaus zur Sitzung begrüßte. "Unser Bürgermeister hat gute Ideen, um unsere Herzensangelegenheit, die AS, weiter zu entwickeln", sagte Ferdinand Ziese. 

Er nahm auch zur personellen Besetzung in der nun gesicherten Zukunft des Magazins Stellung. "Unser Stellvertretender Bürgermeister Jürgen Paul ist als Vorsitzender des Förderkreises ab sofort im Team. Damit entlastet er mich als kommissarischen Redaktionsleiter." Die wichtige Rolle der Schatzmeisterinnen des Fördervereins sollen Margarete Flormann und Monika Schäfer übernehmen.

Um die Zukunft des Magazins zu sichern, werden sie ein genaues Auge auf den Etat haben müssen. Sie treten ihr Amt aber mit guten Voraussetzungen an. Wie Ferdinand Ziese berichtete, ist es durch die Wahl einer neuen Druckerei gelungen, die Druckkosten der AS zuletzt ein wenig zu reduzieren. Trotzdem muss dringend weiter nach Sponsoren Ausschau gehalten werden, vor allem da 

wichtige Anzeigenkunden weggefallen sind. Tenor des Treffens im Rathaus war daher auch, dass jede Förderung, ob finanziell oder durch Mitarbeit, sehr hilfreich sei. "Wer bereit ist uns finanziell zu unterstützen sichert die Existenz des Heftes! Und natürlich freuen wir uns über Text- und Bildbeiträge. Hier sprechen wir auch gerne unsere Sportvereine an", erklärte das Redaktionsteam.

Gabriele Stange zeigte sich beeindruckt vom Engagement und der Schaffenskraft der Mitarbeiter*innen: "Die rüstigen Senior*innen haben jetzt schon einem vollen Terminkalender im Jahr 2020." Neben der Erstellung der neuen Ausgaben ihres Magazins werden sie sich auch am Rollatortag präsentieren und der Einladung des Bürgermeisters folgen, beim nächsten Neubürgerempfang der Stadt Schwerte mit einem Informationsstand vertreten sein. 

Seniorinnen und Senioren, die Interesse an einer aktiven Mitwirkung an dem Magazin haben oder Personen und Unternehmen, die gerne finanzielle Unterstützung leisten wollen, melden sich bitte bei der Redaktion, Konrad-Zuse-Str. 10 oder per E-Mail: as@schwerte.de 

◆ Senioren helfen Senioren



Gefahren unbarer Zahlungen

Der richtige Gebrauch von EC-Karten.

Seite 24 

◆ Geschichten von Bonny



Neue Abenteuer um das vorwitzige Kätzchen und seine Freunde.

Seite 28 

◆ Wir kochen etwas Leckeres



Sauerbraten

Genau das Richtige für die Vorweihnachtszeit.

Seite 31 

„Wo Züge in Schiffe fahren und Steine Löcher haben“

Sommerurlaub in Schleswig-Holstein

von Wolfgang Güttler

Liebe Leserinnen und Leser,

nach dem großen Interesse an dem Artikel über meine Urlaubsreise in die Bretagne in der AS-Ausgabe Nr. 124 (4. Quartal 2018) bat mich die AS-Redaktion, auch von meiner diesjährigen Urlaubsfahrt zu berichten.

Nun, den Sommerurlaub 2019 verbrachte ich mit meiner Familie in Deutschland. Und ich sage Ihnen, im eigenen Land kann man wunderschöne Ferientage erleben. Unser Ziel war die Ostsee. Abseits vom Trubel, inmitten einer weitläufigen Naturlandschaft, lockte uns das Seebad Hohwacht mit seinen langen Sandstränden zu unbeschwerten Urlaubsfreuden.

Natürlich haben wir Freunden und Bekannten mitgeteilt, wie schön es in Schleswig-Holstein ist. Feriengrüße wurden traditionell per Postkarte verschickt. Man hat schließlich Urlaub und somit Zeit zum Schreiben. Der Lübecker Postkartenverlag Schöning ist einer der größten in Deutschland. Die Postkarten tragen auf der Rückseite die Aufschrift „Deutschland ist schön – wir zeigen es“. Und der Verlag hat Recht. Ja, Deutschland ist wirklich schön.

Der gemütliche Ort Hohwacht hat der Bucht ihren Namen gegeben. Einzigartig an der gesamten Ostseeküste zeigt er sich „unter einem Dach von Bäumen“. Direkt unterhalb der bewaldeten Steilküste entstand vor 15 Jahren die „Hohwachter Flunder“. Am Hauptbadestrand stößt man auf diese einmalige Seeplattform, die wegen ihrer Form an einen Plattfisch erinnert. Ein 24 Meter hoher Stahlpylon trägt eine, an Stahlseilen befestigte, rund 370 Quadratmeter große Plattform aus Eichenbohlen, die zum Sonnenbaden einlädt.



Lütjenburg, Rathaus

Die historische Kleinstadt Lütjenburg, mit ihren schmucken Fachwerkhäusern, lädt zu einem Besuch ein. Vom historischen

Marktplatz führen schmale Twieten (norddeutsch für Zwischengässchen) zum barocken Rathaus oder zur imposanten St. Michaelis Kirche. Vom Bismarckturm, dem Wahrzeichen der Stadt, schweift der Blick über das ostholsteinische Hügelland und die Ostsee. Das älteste Wohnhaus der Stadt ist das Färberhaus, das bereits im 16. Jahrhundert errichtet wurde. Es beherbergt heute das Standesamt.



Lütjenburg, Färberhaus

Geprägt von ihrer Lage zwischen den Seen wirbt die Stadt Plön mit ihren historischen Gebäuden, Gassen und Straßenzügen für einen Spaziergang auf den Spuren der Geschichte. Aufgrund seiner landschaftlich attraktiven



Plöner Schloss

Lage wurde Plön Ende des 19. Jahrhunderts ein beliebter Erholungsort. Das Plöner Schloss mit seinen restaurierten Bauten verschiedener Epochen und seinem weitläufigen Park gehört zu den eindrucksvollsten historischen Anlagen Schleswig-Holsteins.

Die Vielfalt ineinander spielender Seen der Holsteinischen Schweiz lernt man am besten bei einer Bootsfahrt kennen, zum Beispiel über die 5 Seen Dicksee, Langensee, Behlersee, Höftsee und Edebergsee.

In dem Kneipp-Heilbad Malente-Gremsmühlen geht man an Bord eines Fahrgastschiffes und genießt die stille

Malente-Gremsmühlen, Dieksee



Schönheit dieser wald- und hügelreichen Wasserlandschaft. Wer das Träumen noch nicht verlernt hat, der spürt den Reiz dieser ganz besonderen Region. Paddler und Kanufahrer lieben dieses Gebiet aufgrund der vielen Möglichkeiten, zu Wasser die malerische Landschaft zu erkunden.

Nicht weit entfernt liegt Eutin, die „Schloss-Stadt“ im Grünen. Das vierflügelige, von einem Wassergraben umgebene Schloss ist von außen in Backsteingotik, aber im Innenhof nahezu mediterran-orangefarben gestaltet. In der einstigen Residenz der Herzöge von Oldenburg schlägt das kulturelle Herz der Region. Eutin liegt mitten im



Schloss Eutin

seenreichen Naturpark Holsteinische Schweiz. Das von Hofbaumeister Peter Richter 1791 errichtete Rathaus ist das erste Gebäude mit einer verputzten klassizistischen Fassade. Es wurde zum Vorbild für viele Fachwerkhäuser, bei denen in der Folgezeit die Straßenfronten verputzt wurden.

Wenn man im Urlaub an der Ostsee „große Pötte“ bestaunen will, macht man einen Ausflug auf die Insel Fehmarn. Im Fährhafen Puttgarden legt rund um die Uhr halbstündlich ein Fährschiff ab, um Autos, Lastwagen, Busse und Züge nach Dänemark zu befördern. Eine Überfahrt lohnt sich, denn das Fährschiff durchquert den rund 18 km breiten Fehmarnbelt, eine viel befahrene Wasserstraße zwischen der Südküste Lollands und der Insel Fehmarn. Wir sind mitgefahren, denn wir wollten

große Schiffe sehen. Zur Hauptsaison sind die Schiffe ausgebucht und in den Bordrestaurants ist mächtig was los. Die Überfahrt dauert keine Stunde und schon betritt der Reisende dänischen Boden. Bereits wenige Meter neben dem Fährhafen befindet sich ein herrlicher Sandstrand, der zu einem Bad in der Ostsee einlädt.



Fährhafen Puttgarden

Wem dies alles zu viel ist, der begibt sich an den Sehlendorfer Binnensee direkt an der Hohwachter Bucht. Naturfreunde und Ornithologen schätzen besonders diesen Landstrich entlang der Küste und im Hinterland. Das Naturschutzgebiet bildet einen Rückzugsraum für seltene Pflanzen und eine reichhaltige Vogelwelt.

Hier lassen sich Kraniche, Kiebitze, Seeschwalben und mit etwas Glück der „König der Lüfte“ – der Seeadler – beobachten.



Seeschwalben am Sehlendorfer Binnensee

Ach ja, was stand da auf den Rückseiten der Postkarten? „Deutschland ist schön – wir zeigen es“. Stimmt!

Moment! Fast hätte ich es vergessen. Was macht man eigentlich bei ausgedehnten Strandspaziergängen? Man sucht. Und was? Muscheln, Steine, Strandgut und was sonst noch so alles angeschwemmt wird. Und mit ein bisschen Glück findet man Steine mit natürlichen Löchern. In früheren Zeiten wurden diese Steine in Hühnerställen aufgehängt. Man glaubte, dass Hühner dadurch mehr Eier legten. Man hoffte aber auch, dass sie vor dem Fuchs schützten. Wir haben einige dieser „Hühnersteine“ gefunden und als Andenken mit nach Hause genommen. Sie werden uns stets erinnern ... an einen wunderschönen Sommerurlaub in Schleswig-Holstein ... wo Züge in Schiffe fahren und Steine Löcher haben ...

Zur Geschichte des "Heimatverein Schwerte e.V."

Am Abend des 18. Februar im Jahr 1931 wurde der „Heimatverein Schwerte und Umgebung“ im damaligen Hotel „Zur Post“ (Bahnhofstraße 20) ins Leben gerufen.

An der Spitze des provisorischen Vorstands stand Justizobersekretär Hengstenberg.

Wenige Monate später, am 1. Juli 1931 findet, ebenfalls im Hotel „Zur Post“ um 20.30 Uhr eine Mitgliederversammlung statt. Zum Vorsitzenden des Heimatvereins Schwerte wird der Rektor Friedrich Schulte am Bruch gewählt.

Er hatte von 1931 bis 1937 das Amt inne.

Erste Aufgaben des neuen Vereins beschäftigten sich mit der Verschönerung des Stadtbildes, einer Flurnamensammlung, der Erfassung und Erhaltung von Hausinschriften und dem Aufbau einer Fotosammlung mit Motiven aus Schwerte und der näheren Umgebung.

Das primäre Hauptziel des Heimatvereins aber war die Schaffung eines Museums.

Bereits mit der WERBEWOCHE im Jahr 1927, in deren Rahmen der damals 26-jährige Josef Spiegel erstmalig steinzeitliche Funde vom Gänsewinkel der Öffentlichkeit präsentierte, wurde der Ruf nach einem Museum für Schwerte laut.

Mit breiter und tatkräftiger Unterstützung des Heimatvereins, durch Geld und Sachspenden und des damaligen Bürgermeisters Dr. Karl Guttman gelingt es Spiegel die

Einrichtung des Museums voran zu treiben.

Am Sonntag, den 15. Oktober 1933 wurde um 11.00 Uhr das Ruhrtaalmuseum feierlich eröffnet.

Im Jahr 1937 übernimmt Museumsleiter Josef Spiegel auch den Vorsitz im Heimatverein Schwerte.

Im selben Jahr wird dem Heimatverein unter der Leitung von Spiegel auch die Umgestaltung des verwahrlosten Friedhofes an der Bahnhofstraße in eine ansprechende Grünanlage (Stadtpark) übertragen.

Der 2. Weltkrieg und die schweren Nachkriegsjahre lähmen vorübergehend die Aktivitäten des Vereins.

Am 1. Februar 1951 traf sich im Hotel „Reichshof“ ein Kreis von Schwerter Bürgern, der sich zum Ziel gesetzt hatte, das Wirtschaftsleben und den Fremdenverkehr vor Ort zu fördern, sich weiterhin für die Verschönerung des Stadtbildes einzusetzen und die Heimatinteressen zu vertreten.

Es bildete sich der „Verkehrsverein der Stadt Schwerte und Umgebung“. Zu seinem Vorsitzenden wurde der Volkshochschuldirektor Dr. Josef Klouth gewählt.

Der Verein entfaltete eine rege Tätigkeit. In Verbindung mit der Schwerter Industrie und dem ortsansässigen Handel und Handwerk, bemühte man sich eifrig das Ansehen und den Wohlstand unserer Stadt zu fördern.

In den Jahren 1953 bis 1955 übernahm der damalige Oberbürgermeister a.D. Hermann Schlegelndahl den Vorsitz.

Da sich viele Ziele und Aufgaben, sowohl des Verkehrsvereins als auch des Heimatvereins Schwerte weitgehend deckten, versammelten sich im November des Jahres 1955 die Mitglieder beider Vereine, um sich zusammenzuschließen.

Dieser mitgliederstarke Verein gab sich den Namen: „Heimat- und Verkehrsverein Schwerte (Ruhr) e.V.“

Zum Vorsitzenden wurde der Sparkassendirektor Fritz Weber gewählt.

Persönlichkeiten wie Friedhelm Arno Berthold und Oberschichtmeister Norbert Kaufhold beeinflussten maßgeblich die Arbeit des Vereins

durch neue Ideen, wie zum Beispiel die Anbringung von Gusstafeln für Schwerter Persönlichkeiten, die Erstellung und Finanzierung eines attraktiven Stadtprospektes und der Herausgabe von verschiedenen Publikationen.

Dem Sparkassendirektor Weber folgte als Vorsitzender der Rektor Gustav Kollmann. Nach dessen Tod im Jahre 1964 wurde Dr. Albert Strotmann Vorsitzender des „Heimat- und Verkehrsvereins“, welcher sein Amt bis zu seinem Ableben 1984 bekleidete.

Waren noch die 1960er Jahre geprägt von erfolgreicher, aktiver Arbeit des Vereins, so kamen die Tätigkeiten mit den Problemen und Wirren der kommunalen Neuordnung in den 1970er Jahren fast gänzlich zum Erliegen.

Im Mai des Jahres 1984 wurde Josef Wilkes zum neuen Vorsitzenden gewählt und ein Jahr später eine neue Satzung erarbeitet.

Der neue Name wurde „Heimatverein Schwerte e.V.“.

Der HVS setzte sich neue Schwerpunkte im Sinne eines engeren als auch erweiterten Heimatbegriffs. In dieser Zeit werden einige Artikel zur lokalen Historie in den Jahrbüchern des Kreises Unna veröffentlicht und die Publikation zur „Geschichte der Juden in Schwerte“ von Liselotte Hagenah in Auftrag gegeben.

Fast achtzehn Jahre hatte Josef Wilkes die Leitung des „Heimatverein Schwerte“ inne.

Am 22. April 2002 wurde Uwe Fuhrmann zum neuen Vorsitzenden des Heimatvereins gewählt.

Durch vielerlei Aktivitäten und Präsenz wird der HVS nun wieder mehr in der Schwerter Öffentlichkeit wahrgenommen.

Auch die Zusammenarbeit mit den Schulen gewinnt wieder an Bedeutung.

Besondere Aufmerksamkeit erreichte der Heimatverein durch die Nachtwächterführungen, Schulführungen mit Grundschulklassen und der Schaffung des ersten Laternenweges in NRW.

Jedes Jahr präsentierte der Heimatverein neue, attraktive Schwerter Souvenirs und veröffentlichte zahlreiche Publikationen, Bücher, Kalender und Filme zur heimischen Historie.

Auch die Wiederbelebung der alten Schwerter Tradition des „Brand- und Bettages“ mit einem besonderen Gedenkgottesdienst unter Beteiligung der Schwerter Feuerwehr am 19. Februar in der St. Viktor-Kirche, geht auf



Jahresausflug des Heimatvereins am 30. Juni 2016 in die Eifel.

die Initiative des Heimatvereins zurück und ist seitdem wieder fester Bestand im Kirchenkalender.

Ziel des HVS bleibt es auch weiterhin den Schwerter Bürgern und den zahlreichen Besuchern die Einzigartigkeit und Schönheiten unserer Stadt vor Augen zu führen und das historische Erbe zu erhalten und zu bewahren.

Uwe Fuhrmann



In den vergangenen Jahren lud der HVS immer zu Silvester die Schwerter Schornsteinfeger ein, um vor der Gaststätte „Zur Wage“ Glück für das kommende Jahr an die Bevölkerung zu verschenken.

Fahrt nach Hastings vom 20. bis 23. September 2019



Auch in diesem Jahr setzte sich am vorletzten Septemberwochenende wieder ein vollbesetzter Reisebus mit Freunden der Städtepartnerschaft Schwerte-Hastings von Schwerte aus in Bewegung.

In diesem Jahr befand sich an Bord ein besonderer Gast: Die Friedenstaube der Stadt Schwerte, gerade von einem längeren Aufenthalt aus der französischen Partnerstadt Béthune zurückgekehrt, hatte sich jetzt mit auf den Weg nach Hastings gemacht.

Nach ruhiger Überfahrt über den Ärmelkanal erreichte der Bus am Freitagabend mit seinen Fahrgästen Schwertes englische Partnerstadt Hastings. Dort wurden die Gäste bereits von ihren Gastgeber erwartet und freudig in Empfang genommen.

Ein gemeinsames Ausflugsprogramm führte die Gruppe am Samstagnachmittag in das mittelalterliche Städtchen Rye. Hier konnte beim Schlendern durch die engen historischen Gassen und herrlichem Sonnenschein viel über die Vergangenheit von Rye in Erfahrung gebracht werden. Reg Wood, der Leiter des dortigen Arbeitskreises, hatte sich auf die Stadtführung vorbereitet und konnte so manche Details zur Stadtgeschichte beitragen.

Abends trafen sich dann über 80 Gäste und Gastgeber aus Schwerte und Hastings zu einem gemeinsamen offiziellen Abendessen im Mermaid Inn, einem Lokal in Rye, das im 15. Jahrhundert im Tudor-Stil gebaut wurde und so manche Schmuggelgeschichte in seinen alten Gemäuern birgt. Ein würdiger Rahmen, die mitgebrachte Friedenstaube aus Schwerte ihren neuen Gastgebern für das nächste halbe Jahr zu übergeben. Ken Sharples als Vorsitzender der Hastings Twin Town Organisation (Städtepartnerschaftsgesellschaft in Hastings), und Reg Wood als Vorsitzender des Hastings-Schwerte-Committee (Arbeitskreises Hastings-Schwerte) nahmen die Friedenstaube von Wolfgang Stein, dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Schwerte-Hastings,

zusammen mit einem offiziellen Schreiben des Schwerter Bürgermeisters Dimitrios Axourgos an seinen Amtskollegen in Hastings, Lord Mayor Nigel Sindon, in Empfang. Die Freunde aus Hastings versicherten, sich gut um die Friedenstaube zu kümmern. Ein Termin für die Weitergabe an den Mayor von Hastings ist bereits im Rathaus vereinbart.



Ken Sharples und Reg Wood nehmen die Friedenstaube von Wolfgang Stein entgegen.

Zum Gegenbesuch in Schwerte im Mai nächsten Jahres wird die Friedenstaube dann in Schwerte zurückerwartet.

Den Sonntag haben die Hastings-Reisenden unterschiedlich verbracht. In der Church in the Wood, der Partnerkirche von St. Viktor in Schwerte, feierten 10 deutsche Gäste den deutsch-englischen Gottesdienst mit – Pfarrer Tom Damm predigte auf englisch - und waren im Anschluss zum Essen im Gemeindehaus eingeladen, nachdem sie schon tags zuvor an einer Kirchen-Fenster-Führung der alten romanischen Kirche teilgenommen hatten.

Für Sonntagabend hatten einige Gastgeber ihre Gäste in die Manor Barn in Bexhill-on-Sea eingeladen. Hier gab der auch in Schwerte bekannte Chor der Opera South East ein musikalisches Potpourri mit Stücken des britischen Komponistenpaares Gilbert und Sullivan zum Besten. Hier trafen sich auch „alte Bekannte“ wieder, denn einige Teilnehmer des Chores sind schon zu verschiedenen Aufführungen in Schwerte sowohl im Saal des Freischützen als auch in der Rohrmeisterei sowie in der Kirche St. Monika in Ergste aufgetreten. Auch dies ist ein Zeichen der starken Verbundenheit zwischen den Bürgern der beiden Partnerstädte Schwerte und Hastings.

Am frühen Montagmorgen hieß es dann wieder Abschied nehmen; natürlich wurde auch wieder die Gegeneinladung nach Schwerte ausgesprochen. Unsere Gäste und die Friedenstaube erwarten wir im nächsten Jahr zu Besuch in Schwerte vom 1. bis zum 4. Mai 2020.

Arbeitskreis Schwerte-Hastings, Kontakt:
hastings@schwerte.de

Eine Woche lang besuchte die Senioren-Union mit 30 Mitgliedern Krakau

Auf dem Programm stand ein Stadtrundgang in Krakau mit Besuch der Altstadt und des Wawel-Schlusses, ein Besuch des jüdischen Viertels Kazimierz mit der Besichtigung der Remut Synagoge. Am Abend genossen die Senioren koschere Spezialitäten der jüdischen Küche zu Klezmer-Musik.

Nach der Besichtigung des ältesten und bekanntesten Salzbergwerks der Welt in Wieliczka, seit 1978 Weltkulturerbe, besuchten die Senioren unsere Partnerstadt Nowy Sacz.



Der Empfang im Seniorenzentrum von Nowy Sacz durch den polnischen Staatssekretär war sehr herzlich.

Bei den Grußworten wurde der Zusammenhalt in Europa in Frieden und Freiheit in den Mittelpunkt gestellt.

Den Abschluss der Fahrt bildete der Besuch des ältesten Klosters in Polen, dem Benediktiner-Kloster in Tyniec.

Mit vielen neuen Eindrücken wurde der Heimflug angetreten.

Jürgen Paul

Kinderland Villigst - eine Institution mit Vielfalt

Villigst. Petra Müller-Kramer musste am Donnerstag viele Hände schütteln, auch die von Bürgermeister Dimitrios Axourgos, seiner Stellvertreterin Ursula Meise und des Ersten Beigeordneten Hans-Georg Winkler. Sie gehörten zu den Besucher*innen, die sich die neuen Räumlichkeiten im ehemaligen Sparkassengebäude in der Villigster Straße anschauten. Der Verein Kinderland hat dort ein schönes neues Zuhause gefunden. Petra Müller-Kramer stellt den geschäftsführenden Vorstand.

Kinderland gehört zu den freien Trägern in der Schwerter Jugendarbeit und ist weit mehr als der Träger der Offenen Ganztagschule der Grundschule Villigst. 54 Menschen sind im Verein angestellt und garantieren, dass die Arbeit im Verein geleistet werden kann. Die Angebote sind vielfältig und abwechslungsreich. „Unser qualifiziertes Team aus diplomierten Sozialpädagogen, Erziehern, Heilerziehungspflegerinnen und Kinderpflegern unterstützt Kinder und Eltern mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten“, erklärt Petra Müller-Kramer. „Wir sehen unsere Aufgaben darin, die Entwicklung zur Selbstständigkeit und Selbstentfaltung zu fördern“.

„Ihre Arbeit lässt sich gar nicht hoch genug wertschätzen“, sagte Bürgermeister Dimitrios Axourgos. Die

Zusammenarbeit mit der Stadt sei in den letzten Jahren immer positiv verlaufen. „Deshalb danke ich auch Hans-Georg Winkler und seinem Team, die die Entwicklung unterstützt haben. Die Arbeit im Verein aber wäre nicht möglich ohne die Personen, die dahinter stehen. Sie alle haben dafür gesorgt, dass Kinderland eine Institution in Schwerte und darüber hinaus geworden ist“, dankte das Stadtoberhaupt.

Mehr Informationen: www.kinderland-villigst.de



Bürgermeister Dimitrios Axourgos und der Erste Beigeordnete Hans-Georg Winkler gehörten zu den Gratulanten im Kinderland. Petra Müller-Kramer (rechts neben dem Rollup) und Rebecca Messarius (links daneben) freuten sich. Foto: Stadt Schwerte / Ingo Rous

Führung durch das Volmetal

Unterwegs in der Umgebung

mit Ferdi Ziese

Zu einer wildromantischen Führung durch das Volmetal trafen sich am 10. September 2019 Mitglieder und Freunde der SGV Abt. Dortmund-Holzen.

Wie immer hatte sich Ferdi Ziese gut vorbereitet und erzählte aus alten Zeiten. Hagen-Dahl kann ja auf viele Jahrhunderte als Ortschaft zurück blicken.



Im Ort gibt es eine wunderschöne alte gotische Kirche. Die zeigte uns die Geschäftsführerin des SGV Hagen-Dahl ausführlich und erzählte die zu den alten Fresken gehörigen Legenden.

Ziese führte dann über den A7 von Hagen-Dahl zur Priorlinde, einem Gerichtsbaum aus alten Zeiten und sprach auf dem Weg von Ritter Blaubart.

Ein lohnendes Ziel in Hagen-Dahl ist auch die Vormannbrauerei, die besichtigen wir aber demnächst einmal.

Es wanderten 13 Wanderfreunde/innen mit.

Ferdi Ziese
Medienwart SGV
Dortmund-Holzen
Handy 0176 66105030

Ritter Blaubart von Hagen-Dahl

Einst wohnte in Schloss Bollwerk in Hagen-Dahl der Ritter Blaubart. Sechs Jungfrauen hatte er bereits in den Gemäuern verschwinden lassen. Nun bemühte er sich um eine siebente. Er führte sie mit Einverständnis ihres Vaters in sein Schloss. Allerdings hatte sie vorher einen „Notruf“ ausgemacht. Sobald ein weißes Tuch über dem Dach fallengelassen würde, müsste der Vater mit seinen Freunden zu Hilfe eilen. Blaubart verreiste eines Tages und hinterließ der Jungfrau seinen Schlüsselbund. Sie durfte alle Türen öffnen, bis auf eine. Sollte sie dieses Verbot brechen drohe umgehend die Todesstrafe.

Mit der Hoffnung auf Freiheit benutzte sie allerdings eben diesen Schlüssel. Sie

landete in einem unterirdischen Gewölbe. Sechs Leichen hingen an den Wänden, die verschollenen Jungfrauen. Sie wollte unbemerkt fliehen, aber die Tür ließ sich nicht wieder verschließen.

Blaubart sah bei seiner Rückkehr sofort, dass sie ungehorsam gewesen war. Sie floh vor ihm und verschanzte sich auf dem Wachturm. Bevor er sie die Zinnen herab werfen konnte, stürmte der Vater mit seinen Freunden das Schloss. Sie hatte noch rechtzeitig ein weißes Tuch vom Turm herabfliegen lassen.

Eine alte Volkssage, nacherzählt von Ulrike Berkenhoff

Sie erinnert stark an das „Blaubart“-Märchen der Brüder Grimm ■



Priorlinde

Der wohl bekannteste Baum der Region Hagen: die 1947 unter Naturschutz gestellte 1000-jährige „Priorlinde“. Ihre nach Süden gerichtete geschützte Lage und die durch den Tiefentalbach ständig gesicherte Bodenfeuchtigkeit erhielten sie lange lebensfähig. Der Baum ist eine Kandelaber-Linde – ihre Hauptäste breiten sich erst in ungefähr zwei Meter Höhe waagrecht aus, um dann senkrecht nach oben zu steigen. Früher – so heißt es – hätten an einer solchen Linde Tanzfeste stattgefunden. Mittlerweile ist von dem ehemals 30 Meter breiten und 25 Meter hohen Baum nur ein bemitleidenswerter Torso erhalten geblieben.

Quelle: wikipedia



Ferdinand Ziese
Heideweg 108
44267 Dortmund
Telefon & Mobil
02304 / 8892
0176 / 66105030



**Ferdinand Ziese
als Dolf Mohr**

Wie der legendäre einst lebte, das verkörpert seit Jahr und Tag der Dortmunder Ferdinand Ziese als der „Robin Hood von Westfalen“ im Rahmen von Führungen durch den Holzen-Höchstener Wald. Damit nicht genug. Mit Hellebarde, Horn und Laterne zieht er als Nachtwächter durch die mittelalterliche Innenstadt von Schwerte oder verzaubert als Merlin aus der König-Artus Sage.

Film ab! Westhofen - eine Stadt an der Ruhr

Westhofen. Offenbar können die Menschen in Westhofen gar nicht genug über ihren Ortsteil erfahren. Das Autohaus Gebrüder Nolte in der Reichshofstraße jedenfalls platzte am Mittwochabend aus allen Nähten, als der Heimatverein Westhofen dorthin zu einem besonderen Filmabend eingeladen hatte. Am Ende reichten die Stühle kaum, so groß war die Resonanz. Auch Bürgermeister Dimitrios Axourgos gehörte zu den Gästen.

In einem Grußwort würdigte er das Ehrenamt, von dem der Heimatverein jetzt schon 45 Jahre getragen wird. „Heimatspflege, Heimatkunde und Heimatgeschichte ist spannend und von großer Bedeutung für die Entwicklung des Ortsteils“, hob das Stadtoberhaupt hervor. Er würdigte auch die Verbundenheit des Autohauses mit Westhofen und dem Heimatverein, an dessen Spitze mit Martin Gerst seit zehn Jahren ein Westhofener Urgestein steht. „Wir sind der Tradition und der Heimat verbunden“, unterstrich Petra Pientka, die das Unternehmen



Vorfreude auf den Heimatfilm: Helmut Jürgensmann, Petra Pientka, Dimitrios Axourgos, Fritz Bimberg-Nolte, Sebastian Büniger und Martin Gerst (v.l.).

Foto: Stadt Schwerte / Ingo Rous

Nolte leitet und dabei ihre Mutter Fritz Bimberg-Nolte an ihrer Seite weiß. Die Grande Dame hatte es sich nicht nehmen lassen, dem Filmabend beizuwohnen.

"Gerade mit Blick auf unsere mittlerweile 55-jährige Geschichte mit dem Betrieb in Westhofen bewegen wir gern für den Filmabend unsere Angebotsfahrzeuge, damit viele an der wunderbaren Geschichte und heutigen Vielfalt von Westhofen

teilhaben können", sagten die beiden Unternehmerinnen.

Gezeigt wurde ein 60-minütiger Film mit dem Titel „Westhofen – Eine Stadt an der Ruhr“. Der ambitionierte Westhofener Hobbyfilmer Helmut Jürgensmann hat den Streifen gedreht und damit viel Aufmerksamkeit erzeugt. Zu sehen waren u.a. Bilder von der Hohensyburg bis in die Ruhrauen, von Vereinsaktionen bis zu Geschichtlichem über Westhofen. ■

Schwertes Bücherschrank

Seit einiger Zeit planen die Brüder Izgi einen Tauschbücherschrank, also aus dem kostenlos Bücher ausgeliehen aber auch hineingestellt werden können. Sie beantragten beim Ausschuss für Bürgeranregungen und



Bürgerbeschwerden die Zustimmung für das Vorhaben und erhielten die Genehmigung.

Es dauerte noch einige Zeit bis alle Schwierigkeiten beseitigt waren, doch jetzt steht der "Bücherkopf" am Postplatz, gebaut von der Firma Herzog-Edelstahl und aufgestellt von Hakra Hoch- und Tiefbau.

Bei der offiziellen Einweihung bedankte sich Bürgermeister Dimitrios Axourgos für die Idee und die ehrenamtlich geleistete Arbeit, wünscht einen regen Austausch der Bücher und hofft, dass Bürgerinnen und Bürger über das Treffen beim Tauschen auch miteinander ins Gespräch kommen. wf

Mehr Busse von und nach Westhofen

Westhofen. Eine bessere Anbindung des Ortsteils an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gehört zu den Inhalten des Integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes für Westhofen (ISEK). Mit einem optimierten Takt soll diesem Ziel nun ein gutes Stück nähergekommen werden.

Das ist auch politischer Wille. In seiner jüngsten Sitzung hatte der Rat der Stadt Schwerte dem ISEK zugestimmt und damit die Verwaltung beauftragt, Förderanträge zu stellen, um die ersten Maßnahmen aus dem ISEK zügig auf den Weg zu bringen. Dazu gehören auch besagte Verbesserungen im ÖPNV.

Vorgesehen ist auf der Linie 594 von Schwerte nach Hagen über Westhofen eine einheitliche Gestaltung des Spätverkehrs sowie die Verbesserung des Samstagsverkehrs. "So soll die letzte Fahrt nach Schwerte wochentags um 21.28 Uhr ab Hagen erfolgen", berichtet Teresa Schmidt. Sie ist die neue Mitarbeiterin im Planungsamt der Stadt Schwerte und u.a. zuständig für den ÖPNV. Sie hat noch weitere Verbesserungen in Planung. So soll an Samstagen zwischen 11.58 und 16.58 Uhr ein 30-Minuten-Takt angestrebt werden. Auch an diesen Tagen soll die letzte Fahrt nach Schwerte um 21.28 Uhr ab Hagen Hauptbahnhof beginnen. Teresa Schmidt: "Die Abfahrten in Schwerte erfolgen dann 40 Minuten vorher". Ansonsten soll die Anpassung des Fahrplans in Richtung Hagen denselben Prinzipien unterliegen.



Die angestrebten Verbesserungen werden Teil der anstehenden Haushaltsberatungen im Ausschuss für Infrastruktur, Stadtentwicklung und Umwelt sein. Dort waren die Pläne in der Septembersitzung auf fruchtbaren Boden gefallen. "Der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs nach Westhofen und zurück ist von der Politik sehr begrüßt worden", freut sich Teresa Schmidt.



*Teresa Schmidt aus dem Planungsamt der Stadt Schwerte arbeitet derzeit an einer optimierten Taktung des Buslinienverkehrs nach Westhofen und zurück.
Foto: Ingo Rous / Stadt Schwerte*

Schwerte: Gesundheitstag und Rollortag auf Erfolgskurs



Erster Schwerter Gesundheitstag

Gesundheit bewegt die Menschen. Und wer sich bewegt, hat gute Chancen, gesund zu bleiben. Das ist eine Erkenntnis des 1. Schwerter Gesundheitstages im Rathaus, der ein voller Erfolg war.



Bürgermeister Dimitrios Axourgos eröffnet den Gesundheitstag.

Foto: Manuela Schwerte

Dieses Fazit zog Gabriele Stange, die persönliche Referentin des Bürgermeisters im Anschluss an die Veranstaltung: "Ich freue mich sehr über die positive Resonanz der Besucher*innen. Es bestätigt unsere Einschätzung, dass Informationen rund um das Thema Gesundheit von hoher Bedeutung sind und daher danke ich ganz besonders den beteiligten Ärzt*innen und allen Mitwirkenden, die an den Ständen im Foyer viele wertvolle Auskünfte erteilt haben, für ihre Unterstützung. Sie haben den ersten Schwerter Gesundheitstag im Rathaus, zu dem der Bürgermeister eingeladen hat, erst möglich gemacht."



Vielfältige Vorträge

Gabriele Stange hatte mit dem Vorsitzenden des Schwerter Ärztevereins Dr. Jörg Rimbach die vielfältigen Vorträge des Tages koordiniert, die von der Früherkennung Mammakarzinom, über Arthrose, Diabetes, Darmkrebsvorsorge bis hin zum Prostataleiden ausführliche Informationen lieferten. Eine gute Themenauswahl, wie die Schwerter*innen durch ihre Rückfragen im Anschluss an die Vorträge bestätigt haben.

Mehr Aufklärung, mehr Gesundheit, mehr Lebensfreude!

So verwunderte es auch nicht, dass bereits reges Treiben im Foyer des Rathauses und im Bürgersaal herrschte, als Bürgermeister Dimitrios Axourgos am Sonntagmorgen die Veranstaltung mit den Worten: "Gesundheit ist des Menschen höchstes Gut, deshalb haben wir sie heute unter dem Motto: Mehr Aufklärung, mehr Gesundheit, mehr Lebensfreude! ins Schwerter Rathaus eingeladen", eröffnete.

Neben den fünf medizinischen Fachvorträgen haben auch die Informationsstände der Selbsthilfegruppen im Kreis Unna, der Gesundheitstest der Kaufmännischen Krankenkasse, der Stand des Sozialwerks Schwerte und die Sanitätshäuser dazu beigetragen, dass das Motto mit Leben gefüllt wurde.



Rollortag zum siebten Mal

Auch am Vortag drehte sich im Schwerter Rathaus bereits alles um das körperliche Wohlbefinden. Bereits zum siebten Mal folgten interessierte Bürger*innen einer Einladung der Stadt Schwerte in Kooperation mit Schwerter Sanitätshäusern zum Rollortag. Und wie auch in den vergangenen Jahren wurde das Angebot von der Verkehrsgesellschaft des Kreises Unna, dem Busunternehmen Quecke, der Kreispolizeibehörde Unna, der Verbraucherzentrale Schwerte und den Aktiven Senioren unterstützt.

"Für die Menschen ist es wichtig, mobil zu bleiben. Auch jüngere Menschen nutzen einen Rollator. Er gibt ihnen Sicherheit" sagte der stellvertretende Bürgermeister Jürgen Paul, der als Initiator des Rollortages die Veranstaltung gemeinsam mit der Seniorenbeauftragten der Stadt Schwerte Katharina Spiegel begleitet hat.



Das Einsteigen in einen Bus konnte geübt werden.

Foto: Manuela Schwerte

Besonders groß war das Interesse am Rollator-TÜV, an dem sich am Samstag schon zu Beginn eine längere Schlange bildete. Hier wurden die Rollatoren getestet und auf Vordermann gebracht. Ein wichtiger Bestandteil des Rollortages war auch das Bustraining.

Fest steht: An beiden Tagen des Wochenendes verließen die Menschen das Rathaus mit einem guten Gefühl und auch das trägt zur Gesundheit bei.

Gabriele Stange

Ehrung bei der AWO

45 Jahre im Dienst der Menschlichkeit

Am 15.10.19 wurde Frau Brunhilde Ravenschlag, Vorsitzende des Awo-Ortsvereins Holzen, im Rahmen einer kleinen Feierstunde für ihr 45-jähriges (!) ehrenamtliches Engagement geehrt.

Brunhilde Ravenschlag gehört zu den Frauen der ersten Stunde. Seit Errichtung der Einrichtung stand sie uns mit ganzem Herzen hilfreich zur Seite. Ohne ihr unermüdliches Engagement in Verbund mit dem Awo-Ortsverein Holzen wäre die Durchführung von Veranstaltungen wie Sommerfeste, Awo-Seniorentanz, Adventsbasar, zahlreiche Hausfeste etc. in diesem Ausmaß nicht durchführbar gewesen. Regelmäßige Besuche „ihrer Holzener“, die bei uns wohnen, sind für sie selbstverständlich.

Der Kuratoriumsvorsitzende Herr Hartmut Ganzke, Landtagsabgeordneter, war bei der Feierstunde zugegen. Er bedankte sich mit warmen Worten bei seinem Gremiumsmitglied und sprach die Hoffnung aus, dass auch in



der Zukunft Brunhilde Ravenschlag dem Kuratorium mit Rat und Tat zur Seite stehen möge.

Ob sie weiterhin dabei sein wird? Bestimmt. Denn auf die Frage nach ihrer Motivation für soviel Einsatz antwortete Frau Ravenschlag: "Ich kann doch nicht nein sagen, wenn es um eine so wichtige Aufgabe geht." ■

AWO Schwerte-Holzen: Die neue Quartiersmanagerin stellt sich vor

Liebe Leserinnen und Leser der AS,



Ende August habe ich die Stelle als neue AWO Quartiersmanagerin in Schwerte-Holzen angetreten. Die Quartiersarbeit vor Ort habe ich jedoch schon deutlich länger mit verfolgt. Meine Vorgängerin Annika Möller und ich sind seit unserer gemeinsamen Zeit an der TU Dortmund befreundet, sodass ich in den vergangenen zwei Jahren regelmäßig von laufenden Projekten gehört habe. Dementsprechend musste ich nicht lange überlegen, als im Sommer plötzlich die Frage der Nachfolge im Raum stand.

Die Stadt Schwerte ist für mich ein „Neuland“, das ich nun Stück für Stück erkunde. Geboren und aufgewachsen bin ich in Niedersachsen, genauer gesagt im schönen Goslar am Harz. Falls Sie noch nicht dort waren – ein Besuch in der Weltkulturerbe-Stadt und dem Nationalpark lohnen sich allemal! In meiner Heimatstadt entdeckte ich bei einem Praktikum in der Altenpflege schon früh das Thema Alter für mich. Daran anknüpfend studierte ich an der Universität Vechta zunächst vier Jahre lang Gerontologie (Alterswissenschaften).

Dieser interdisziplinäre Studiengang hat mich optimal auf die Quartiersarbeit vorbereitet. Um meine Ausbildung zu vervollständigen, schloss ich dem Bachelorstudium einen Master in Soziologie mit dem Schwerpunkt „Alternde Gesellschaften“ der TU Dortmund an. Neben dem Studium arbeitete ich in verschiedenen wissenschaftlichen Projekten, die sich mit den Arbeitsbedingungen in der Altenpflege sowie der Verbesserung der häuslichen Pflege beschäftigten. In meiner Masterarbeit forschte ich zum Thema „Achtsamkeit als Stressbewältigungsstrategie in der stationären Altenpflege“. Dabei habe ich die Meditationsforschung auch aus privatem Interesse in den Fokus gestellt. Meditation und Yoga gehören schon seit vielen Jahren fest zu meinem Leben.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, Ihnen etwas mehr von mir als Privatmensch zu zeigen. Von meiner Arbeit in Schwerte werden Sie in der nächsten Zeit noch genug lesen! Meine Freizeit widme ich vor allem der Musik und dem Sport. Seit meiner frühen Jugend spiele ich mit Leidenschaft Querflöte und bin sehr glücklich mit dem Studentenorchester Dortmund in meiner Wahlheimat großartige Mitspielerinnen und Mitspieler gefunden zu haben. Nach der Arbeit findet man mich häufig joggend im Wald oder beim Krafttraining. Ich bin begeisterte Sporttaucherin, sodass meine Urlaube mich oft ans Meer führen.



Genauso gerne steige ich auf Berge. Nur lange am Strand liegen oder still sitzen kann ich nicht!

In der Quartiersarbeit werde ich mich zunächst bemühen, die laufenden Projekte und Kooperationen weiter zu führen. So übernehme ich etwa die Stadtteil-Werkstatt von meiner Vorgängerin (das nächste Treffen ist am 21. Januar), im Rahmen derer einer Homepage für Holzen, ein Info-Kasten sowie ein Gemeinschaftsgarten am Friedrich-Krahn Seniorenzentrum hinter der Kita „Zauberland“ entstehen wird. Ich freue mich, in Holzen auf so viele engagierte Menschen zu treffen, die sich für ihren Stadtteil einsetzen! Hinter den Kulissen vernetze ich mich zu zahlreichen Themen wie etwa „Einsamkeit im Alter“ oder den Bedarfen von Jugendlichen. Auch der offene Spielertreff, die Bewegungsgruppe „Aktiv im Quartier“, der Philosophier-Zirkel und das Reparatur-Café laufen weiter. Die Gruppen freuen sich übrigens immer über neue Gesichter. Außerdem dürfen Sie in den nächsten Monaten gespannt sein auf einen neuen Vortrag über die „Heimat Holzen“, eine Veranstaltung zum Thema Demenz und ein neues Nacht-Café im Seniorenzentrum...

Ich freue mich darauf, vielen von Ihnen bald persönlich zu begegnen!

Herzliche Grüße
Johanna Barbosa

Wo die Seele baumeln darf: Der neue Teich am Klara-Röhrscheidt-Haus



Schwerte. Am Klara-Röhrscheidt-Haus können Menschen nun wieder ihre Seele baumeln lassen.

Der Teich in einer schönen von alten Bäumen geprägten kleinen Parkanlage wurde nämlich umgestaltet und bietet Bewohner*innen und ihren Besucher*innen sowie den Patientinnen und Patienten des benachbarten Marienkrankenhauses am Standort Schützenstraße ein gutes Stück Naherholung. Dahinter liegt eine ebenso wilde wie schöne Blumen- und Obstbaumwiese - ein perfektes Ensemble!



Bürgermeister Dimitrios Axougos vor Ort mit Delia Hachmann, der Einrichtungsleiterin Iris Dass, der Beiratsvorsitzenden Helga Langenbach, Architekt Alexander Mader und Saskia Heucks (v.l.).

Foto: Stadt / Ingo Rous

Daran beteiligt ist auch Schwertes Bürgermeister Dimitrios Axougos. Er war in den sozialen Medien von einer Einwohnerin auf das eher brach gefallene Areal aufmerksam gemacht worden und setzte sich daraufhin bei der Diakonie Mark-Ruhr als Betreiberin des Klara-Röhrscheidt-Hauses für eine Umgestaltung auch unter ökologischen Gesichtspunkten ein.

Das Projekt ist ein schöner Beitrag und passt gut zum Jahr der Biodiversität in Schwerte, das das Stadtoberhaupt im Frühjahr ausgerufen hatte. "Der Einsatz hat sich gelohnt, hier ist eine schöne Fläche entstanden, die beispielhaft ist", kommentierte Dimitrios Axougos.

Denn der Schwerpunkt bei der Auswahl der Wasserpflanzen je nach Pflanzbereich (Sumpfbereich, Flachwasserzone und Tiefwasserzone) lag einerseits auf der Artenvielfalt, andererseits richteten die Planer ihr Augenmerk auch verstärkt auf die biologische Aktivität der einzelnen Pflanzenfamilien.

Die Sumpfbereich bildet mit einer Größe von 1/3 der Teichfläche und der dortigen Bepflanzung das selbst

regulierende Gleichgewicht. Insgesamt finden sich im Teich mehr als 40 verschiedene Sorten an Wasserpflanzen wieder.

Um die Vielfalt der Teichbepflanzung und der angrenzenden bunt blühenden Wildblumenwiese inkl. der 30 Obstbäume nicht zu stören sondern zu unterstützen, wurde die Bepflanzung der Teichperipherie bewusst reduziert.

So findet man im Randgebiet des Teichs eine Vielzahl von Gräsern in verschiedenen Höhen und Farben wieder, die sich sanft im Luftzug bewegen und eine Synergie zur Wasserbewegung bilden sollen. Gleichzeitig entsteht gerade durch diese Umgebungsbepflanzung eine schöne Spiegelung auf der Wasseroberfläche.

Verantwortlich für die Gestaltung der Außenanlagen war Alexander Mader, Leitung Baugewerke und Projektentwicklung der dia-service GmbH, einer Tochtergesellschaft der Diakonie Mark-Ruhr. Das Projekt wurde von den Auszubildenden Delia Hachmann und Saskia Heucks durchgeführt.

Ganz ohne technischen Einsatz kamen die beiden aber nicht aus. So wurden neben dem neu modellierten Bachlauf ein Skimmer zur Reinigung der Oberfläche von organischer Masse und auch ein Aqua Air Sauerstoffspender verbaut, der die Wasserqualität deutlich verbessern soll.

Alle Verantwortlichen sind sich sicher, dass das Projekt gut angenommen und der Teich eine Stätte der Ruhe und Begegnung gleichermaßen werden wird. ■



Die Parkanlage am Klara-Röhrscheidt-Haus ist ein Ort, an dem die Seele baumeln darf.
Foto: Stadt / Ingo Rous

"Ideenschmiede Wuckenhof" gut angenommen



Egal, was einmal aus dem Wuckenhof werden wird, das historische Gebäude auf der Kulturachse zwischen Markt und Rohrmeisterei wird den Menschen in dieser Stadt nicht verloren gehen. Äußerst vielfältig waren nämlich die Vorstellungen für die künftige Nutzung, die an diesem Samstag in der "Ideenschmiede Wuckenhof" aufgelistet worden sind. Das zeigte: Bürger*innen dieser Stadt haben ein lebendiges Interesse, den Wuckenhof künftig der Öffentlichkeit vorzuhalten.



Bürgermeister Dimitrios Axourgos begrüßte die Teilnehmer der Ideenschmiede.
Foto: Stadt Schwerte

Bürgermeister Dimitrios Axourgos wird das gerne vernommen haben. Er steht an der Spitze dieser Bewegung, befeuerte die Ideenschmiede in der Mitmachstadt Schwerte und möchte so einen öffentlichen, mittelfristig dauernden Prozess in Gang setzen. "Wir gehen ganz bewusst früh

genug auf die Öffentlichkeit zu, um sie zu beteiligen", sagte er zur Begrüßung. "Ich hoffe sehr, dass viele Ideen zusammenkommen werden, die wir festhalten wollen, um sie am Ende der Politik zur Entscheidung vorzulegen".

Es kamen eine Menge Ideen zusammen! Von einem Haus der Begegnung war die Rede, von einer Stadtgalerie, von einem Kulturhaus, von Räumen für Artists in Residence. Kunst in Kooperation mit dem Handwerk konnten sich die Teilnehmer*innen an der Ideenschmiede vorstellen.



STADT SCHWERTE
Hansestadt an der Ruhr



Anke Skupin sprach zu den Teilnehmer*innen.
Foto: Stadt Schwerte

Inklusion und Integration sollen den Wuckenhof prägen. Die Gründung des Vereins "Wuckenhof e.V." fand breite Zustimmung, die Stadt wird mit dem Verein kooperieren, der vielleicht einmal einen Ort für Kunst, Kultur und Jugendkultur betreiben wird. Sogar Vorschläge für die Finanzierung des Projektes wurden eingebracht.

"Ganz viele unterschiedliche Ideen sind in einer sehr guten Atmosphäre entstanden", resümierte Anke Skupin, Mitarbeiterin im Büro des Bürgermeisters. "Die Menschen wollen die Zukunft des Wuckenhofs mitgestalten und sehen in ihm einen barrierefreien Raum für die gesamte Stadtgesellschaft". Das ist die Basis, auf der die Stadtverwaltung nun Inhalte aus der Ideenschmiede in die Politik tragen wird. "Es war ein sehr fruchtbarer Auftakt. Diesen Weg werden wir weiterhin beschreiten", so Dimitrios Axourgos.

100 Jahre Paul in Schwerte ein Familienunternehmen mit langer Tradition feiert Jubiläum

100 Jahre – das sind vier Generationen der Familie Paul in Schwerte. 1919 gründeten Karl und Louise Paul in der Hagener Straße 5 das Unternehmen. 1947 übernahmen der Uhrmacher- und Augenoptikermeister Hans Paul mit Ehefrau Hermi das Geschäft und zogen 1953 in die Hüsingstraße 5. Eine weitere Vergrößerung fand im Jahre 1971 statt, durch den Umzug in die jetzigen Geschäftsräume in der Hüsingstraße 14.



Ihre beiden Söhne, der Uhrmachermeister Hans-Georg Paul und der staatl. geprüfte Augenoptikermeister Manfred Paul, übernahmen 1983 den Betrieb und spezialisierten sich in ihren Branchen. So wurde das Haus der Optik Paul in der Hüsingstr. 13 und Uhren Paul Schmuck in der Hüsingstr. 14 in Schwerte gegründet. Im Jahr 2009 beschlossen die vier Kinder von Uhrmachermeister Hans-Georg Paul, nach dem Tod ihres Vaters, die Tradition zu bewahren. Seitdem leiten Johannes, Magdalena, Gertraud und Stephan Paul den Familienbetrieb für Uhren

**100 JAHRE.
25 % SPAREN.**
Wir feiern Jubiläum!

Nähere Informationen erhalten Sie in unserer Fachgeschäfts.

und Schmuck weiter. So wird die 100-jährige Tradition der Familienunternehmen bewahrt und fortgeführt.

Der Spruch der Groß- bzw. Urgroßeltern der jetzigen Inhaber, Karl und Louise Paul, hieß damals: „Wenn Uhren Paul die Ringe macht, wird in der Ehe nur gelacht!“

Erinnern Sie sich, wo Sie Ihre Eheringe gekauft haben? Unter diesem Motto gab es bei Uhren Paul Schmuck in den Jubelwochen vom 26. Oktober bis zum 9. November 50 % Partnerrabatt. Zu zweit kommen, zwei Teile kaufen und auf das Günstigere gibt es 50 % Rabatt.

Das Haus der Optik Paul feiert die 100 Jahre, für 50 Tage, und schenkt Ihnen 25% Rabatt auf Brillen, Sonnenbrillen und Kontaktlinsen. ■

Neun Punkte für mehr Sauberkeit in Schwerte

Schwerte. Sauberkeit soll in Schwerte noch größer geschrieben werden und nicht alleine ein Fall für die Verwaltung bleiben. Einwohner*innen sollen über Aufrufe in den Medien und in sozialen Netzwerkforen in den Prozess der Möglichkeiten eingebunden werden. So können sie über eine APP auf wilde Müllkippen und andere Mängel hinweisen können.

Die APP gehört zu einem 9-Punkte-Programm, das die Projektgruppe "Saubere Stadt" entwickelt hat. Bürgermeister Dimitrios Axourgos und Michael Starzonek, Projektleiter und stellvertretender Chef am Baubetriebshof der Stadt Schwerte, stellten das Programm vor. "Sauberkeit ist in dieser Stadt ein wichtiges Themenfeld, das wir stärker in den Fokus nehmen wollen", hob der Verwaltungschef hervor.

In der Graf-Adolf-Straße und in der Paul-Hoffmann-Straße bekommen es die Anwohner*innen schon in diesem Herbst mit Laubkörben zu tun. Sie werden zunächst versuchsweise an den beiden Straßen aufgestellt. Die Anwohner*innen können so Blätter

entsorgen, die von den Bäumen dort auf die Gehwege fallen. Die Stadt saugt regelmäßig die Laubkörbe leer.

Maßnahmen im Überblick:

- In Anbindung an die "Schwerte-APP" und auf der Homepage der Stadt Schwerte wird den Bürgern*innen die Möglichkeit gegeben, wilde Müllkippen und andere Mängel in ein zentrales System einzugeben (mit Bild /GPS-Angaben). Die Freischaltung soll schnellstmöglich erfolgen. Auch Mängel an Parkbänken oder auf Spielplätzen können so erfasst werden.

- Aufstellung von temporären Laubkörben im Herbst an ausgewählten Straßen mit laubintensivem Straßenbaumbestand.

- Ein Abfallsauger soll angeschafft werden, der vor allem im Innenstadtbereich kleinteilige Verunreinigungen wie Zigarettenkippen oder Glassplitter aufnehmen soll.

- Gegen eine Expressgebühr von 39 Euro wird Sperrgut innerhalb von drei Werktagen abgeholt. Dieses Angebot wird in einem einjährigen Pilotprojekt von Oktober 2019 an erprobt.



Bürgermeister Dimitrios Axourgos und Projektleiter Michael Starzonek
Foto: Stadt / Ingo Rous

- Grünflächen an exponierten Standorten/Repräsentationsflächen können durch einen besonderen, verbesserten Pflegezustand einen positiven Gesamteindruck vermitteln.

- Papierkörbe im Stadtgebiet werden mit einem Sensor ausgestattet, der den Füllstand elektronisch übermittelt. Das führt zu bedarfsgerechten und wirtschaftlichen Leerungsintervallen.

- Das Verhalten von Hundebesitzern, die sich nicht um die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner kümmern, wird konsequent per Ordnungswidrigkeitsverfahren geahndet. Der Kommunale Ordnungsdienst verfolgt nach Möglichkeit diese Ordnungswidrigkeiten auch im Rahmen der Ordnungspartnerschaft mit der Polizei.

- Schließlich soll in Kooperation mit Straßen.NRW für mehr Sauberkeit im Bereich der Hauptzufahrtsstraßen gesorgt werden - die Stadt übernimmt Reinigungsaufgaben, das Land beteiligt sich an den Kosten.

Engagierte Jugendliche weisen auf Mülltonnen hin

„Mein Revier bleibt sauber“ - Unter diesem Motto zog eine Gruppe aktiver Schwerter Jugendlicher in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt los, um die Mülleimer auf Spielplätzen und in den Bereichen um die Schwerter Schulen zu bekleben.



Das Ziel: die Menschen zu motivieren, ihren Müll nicht liegen zu lassen, sondern diesen zu entsorgen. Teilnehmer Samuel Dressler sagt dazu: „Es ist wirklich sehr traurig zu sehen, dass gerade auf Spielplätzen der Müll häufig neben dem Eimer landet. Das geht mir nicht in den Kopf. Da mussten wir was unternehmen!“

Die Aufkleber zieren verschiedene motivierende Sprüche mit Lokal- und Popkulturbezug, die vorher in regelmäßigen Treffen von der Jugendgruppe erarbeitet wurden. „Jetzt hoffen wir, dass unsere Aktion auch was bringt und der Müll dort landet, wo er hingehört“, meint die Gruppe einstimmig.

Bürgermeister Axourgos besuchte den Gesprächskreis im GMZ

"Talk am Vormittag"

Schwerte. Seit zwei Jahren trifft sich zweimal im Monat der „Gesprächskreis zu aktuellen gesellschaftlichen Themen“ im Grete-Meißner-Zentrum (GMZ), Schützenstraße 10, unter der Leitung von Dr. Ingo Heinz. In der Bürgermeistersprechstunde am 10. Oktober mit Bürgermeister Dimitrios Axourgos ging es darum, wie sich Schwerte noch mehr zu einer bürgerfreundlichen Stadt und zu einer Einkaufsstadt mit Herz entwickeln kann.

Die wichtigsten Themen waren:

1. Umgestaltung des Stadtparks durch
 - Entastung der Eiben (mehr Licht),
 - Verlagerung des Kinderspielplatzes nach vorn zur Bushaltestelle,
 - mehr Bänke und Tische für die Bürger,
 - Verschönerung durch Blumenbeete,
 - alternative Lösungen für die „Stadtparkszene“.
2. Wie kann die Fußgängerzone attraktiver werden?
3. Mehr Parkplätze vor der Stadt, Shuttlebus einsetzen,
 - so dass weniger Autos durch die Innenstadt fahren müssen,
 - preisgünstiger ÖPNV.
4. Ein WC in der Stadtmitte mit Reinigungsservice.
5. Die Streichung der Gelder bei neu einzurichtenden ZWAR-Gruppen und weitere Themen.



*Bürgermeister Axourgos mit Teilnehmer*innen des Gesprächskreises vor dem Grete-Meißner-Zentrum (GMZ)*

„Es war eine sehr anregende Bürgermeistergesprächsrunde, und wir danken Herrn Axourgos für seinen Besuch“, resümierte der Gesprächskreis. Der Bürgermeister ergänzt: „Ich habe mich sehr über die Einladung und die gute Diskussion gefreut. Ich finde es ganz wunderbar, dass sich dieser Gesprächskreis Gedanken um unsere Stadt, aber auch andere politische Themen macht!“

Die Gesprächsgruppe ist offen für weitere „Ruheständler“, die gerne über interessante aktuelle Themen diskutieren möchten. Die Treffen sind jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat im Grete-Meißner-Zentrum (GMZ), Schützenstraße 10 in Schwerte, von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

Auskünfte erteilt Andrea Schmeißer (Leiterin des GMZ)
Tel.: 02304-93 93 80

Schwerte ist jetzt "Kommune für biologische Vielfalt"

Die Stadt Schwerte ist ab sofort eine Kommune für biologische Vielfalt und gehört dem gleichnamigen Bündnis an. "Wir haben uns bewusst um den Beitritt bemüht und unsere Unterlagen eingereicht", erklärt Bürgermeister Dimitrios Axourgos. "Denn wir unterstützen die Ziele des Bündnisses. Es stärkt die Bedeutung von Natur im unmittelbaren Lebensumfeld der Einwohner*innen unserer Stadt. Das passt gut zum Jahr der Biodiversität in Schwerte, das ich ausgerufen habe."

Das Bündnis bestätigte jetzt die Vollständigkeit der vom Stadtoberhaupt erwähnten Unterlagen und nahm die Stadt Schwerte in seinen Kreis auf. Schwerte hat nun eine Plattform für interkommunalen Austausch und Kooperationen gefunden. Das Bündnis initiiert zudem Projekte für seine Mitglieder und eröffnet so Möglichkeiten zur Nutzung öffentlicher Fördermittel. Auf politischer Ebene erhält die Stadt Unterstützung des Bündnisses für ihre Belange in Fragen der biologischen Vielfalt.

Die Vorzüge, die mittlerweile mehr als 150 Kommunen genießen, fasst das Bündnis in seinen Worten zusammen: "Wir profilieren Kommunen, die sich an Grundsätzen der

Nachhaltigkeit orientieren und machen positiv auf sie und ihre Maßnahmen aufmerksam."

Schwerte ist bereits aktiv. Die Klimaschutzmanagerin der Stadt Schwerte, Anja Paechnatz, berichtet

beispielsweise von neuen Blühstreifen und -flächen am Detlef-Lewe-Weg, an der Obstwiese in Wandhofen, am Holzener Weg, am Rosenweg, an der Schützenstraße, in der Goethestraße und in der Ostenstraße.

Schwerter*innen, die in ihrem Garten eine Blühwiese anlegen wollen, haben im Frühjahr 2019 kostenlos die Samenmischungen "Lass deine Stadt aufblühen" und "Bienenfreunde" von Anja Paechnatz erhalten. "Die Samenmischungen waren sehr stark nachgefragt und nach kurzer Zeit vergriffen. Das zeigt uns, dass auch den Schwerter*innen das Thema am Herzen liegt und sie gerne einen Beitrag zur Verbesserung der Biodiversität leisten möchten. Auch im kommenden Jahr wird es wieder einige Samenmischungen für die Schwerter*innen geben. ■



BAGSO feiert Jubiläum und präsentiert sich in neuem Corporate Design 30 Jahre Stimme der Älteren

Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen feierte jetzt in Bonn ihr 30-jähriges Jubiläum. 1989 als Arbeitsgemeinschaft von wenigen Seniorenvereinigungen gegründet, ist sie heute die Interessenvertretung der älteren Generationen in Deutschland. In der BAGSO arbeiten 120 bundesweite Verbände und Vereine zusammen, die sich für die Belange der älteren Generationen engagieren und zumeist auch von Seniorinnen und Senioren geführt werden.

Nach den Leitsätzen „Wofür wir stehen“, die am Nachmittag von der Mitgliederversammlung verabschiedet wurden, setzt sich die BAGSO für ein aktives, selbstbestimmtes und möglichst gesundes Älterwerden in sozialer Sicherheit ein. Gegenüber Politik, Gesellschaft und Wirtschaft tritt sie konsequent für Rahmenbedingungen ein, die ein gutes und würdevolles Leben im Alter ermöglichen. Die BAGSO wendet sich gegen jede Form der



Diskriminierung und setzt sich für ein solidarisches Miteinander der Generationen ein.

Zeitgleich mit dem Jubiläum präsentiert sich die BAGSO in einem neuen Corporate Design und mit einem vollständig neu gestalteten Internetauftritt unter www.bagso.de. Die technisch modernisierte Website bietet einen schnellen Zugang zu den zentralen Themen, Positionen und Projekten der BAGSO.

Pressekontakt:

BAGSO, Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V., Barbara Stupp, Telefon 0228/24999312, stupp@bagso.de

Ältere Menschen sprechen ungern über psychische Probleme

„Seit Jahren engagiert sich die Deutsche Psychotherapeuten Vereinigung (DPTV) für die Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung von Menschen in höherem Lebensalter“, betont Psychotherapeutin Lubisch. „Psychische Erkrankungen bei älteren Menschen werden nach wie vor nicht erkannt sowie oft nicht fachgerecht oder erst spät behandelt. Die Betroffenen sind in einer Zeit aufgewachsen, in der psychische Krankheiten mit Schwäche oder mit ‚Verrücktsein‘ gleichgesetzt wurden.“ Daher sei es verständlich, dass viele Ältere nicht von sich aus über ihr Problem sprechen. Zudem würden bei Vorliegen einer psychischen Erkrankung häufig Medikamente verschrieben. „Nach dem Sechsten Altenbericht bekommen bis zu zehn Prozent der über 60-Jährigen keine psychotherapeutische Behandlung, obwohl eine

Psychotherapie indiziert wäre. Stattdessen erhält fast jede vierte 80-jährige Frau Psychopharmaka“, sagt Barbara Lubisch.

Die Broschüren:

- „Wenn die Seele krank ist – Psychotherapie im höheren Lebensalter“

Ziel dieses Ratgebers ist es, über seelische Erkrankungen zu informieren und insbesondere ältere Menschen zu ermutigen, bei Bedarf professionelle Hilfen wie zum Beispiel therapeutische Unterstützung in Anspruch zu nehmen.



- „Entlastung für die Seele – Ein Ratgeber für pflegende Angehörige“

Wer die Pflege eines Angehörigen übernimmt, unterschätzt häufig die seelischen Belastungen, die damit verbunden sein können. Der Ratgeber beschreibt typische Probleme, die sich aus dem Pflegealltag ergeben können und zeigt Wege der Vorbeugung und Entlastung auf.



Kostenfreie Bestellung: www.bagso.de/publikationen.html

Internationaler Tag der älteren Menschen - BAGSO unterstützt Engagement der Generationen

Immer mehr ältere Menschen beteiligen sich an Aktionen zur Verhinderung der Klimaerwärmung und setzen sich dafür ein, dass auch die nachfolgenden Generationen gute Lebensbedingungen haben werden. Sie nehmen an Demonstrationen der Fridays-for-future-Bewegung teil und gründen eigene Initiativen wie die „Grandparents for Future“. Andere beteiligen sich an Projekten wie Repair-Cafés oder geben mit ihrem ressourcensparenden Lebensstil ein Beispiel für Wege zu mehr Nachhaltigkeit.

Die BAGSO unterstützt die neue soziale Bewegung und bestärkt die älteren Generationen in ihrem Engagement für eine lebenswerte Zukunft. „Die Welt steht an einem wichtigen Scheidepunkt“, sagt der BAGSO-Vorsitzende

Franz Müntefering
anlässlich des Internationalen Tags der älteren Menschen.

„Wir Menschen haben einen großen Einfluss darauf, was mit dem Planeten geschieht.“

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen vertritt über ihre 119 Mitgliedsorganisationen viele Millionen ältere Menschen in Deutschland. Mit ihren Publikationen und Veranstaltungen – dazu gehören auch die alle drei Jahre stattfindenden Deutschen Seniorentage – wirbt die BAGSO für ein möglichst gesundes, aktives und engagiertes Älterwerden.



Stellungnahme der BAGSO zu den Plänen der Bundesregierung:

"Gleichwertige Lebensverhältnisse in der alternden Gesellschaft"

Diese Stellungnahme wurde von der Fachkommission „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“ erarbeitet und im Oktober 2019 vom Vorstand der BAGSO verabschiedet.

Die kommunale Altenhilfe-Politik in Deutschland muss auf eine verbindlichere gesetzliche Grundlage gestellt werden. Das ist aus Sicht der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen eine zentrale Konsequenz aus der Arbeit der Kommission der Bundesregierung „Gleichwertige Lebensverhältnisse“.

Die Bundesregierung hat im Juli ihre Schlussfolgerungen in dem Papier „Unser Plan für Deutschland – Gleichwertige Lebensverhältnisse überall“ vorgestellt. Ziel der Bundesregierung ist es, Ungleichheiten entgegenzuwirken, die durch unterschiedliche regionale Entwicklungen und den demografischen Wandel entstanden sind. In ihrer Stellungnahme begrüßt die BAGSO die Initiative der Bundesregierung und plädiert für einen baldigen Beginn der Umsetzung, aber auch für stärkere Konkretisierung und mehr Verbindlichkeit.

Als Interessenvertretung der Älteren in Deutschland fordert die BAGSO insbesondere eine Verbesserung der Altenhilfestrukturen. Das bedeutet einen klaren gesetzlichen Auftrag und die erforderlichen Finanzmittel für die Kommunen. „Nur so kann garantiert werden, dass bestimmte, für die Lebensqualität älterer Menschen erstrangige Angebote flächendeckend gesichert sind“, heißt es in der Stellungnahme.

Zentrale Aufgaben von Kommunen müssen aus Sicht der BAGSO die Förderung von Engagement und Möglichkeiten der Selbstorganisation ebenso sein wie der Aufbau von zugehender Sozialarbeit insbesondere für Menschen im hohen Alter. Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz, wie sie in einem Modellprojekt des Bundesseniorenministeriums gefördert wurden, sind aus Sicht der BAGSO in jeder Kommune erforderlich. Zudem sollte der Anspruch auf qualifizierte hospizliche und palliative Versorgung bei Bedarf überall garantiert sein, ambulant und stationär.

Diese Stellungnahme wurde von der Fachkommission „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“ erarbeitet und im Oktober 2019 vom Vorstand der BAGSO verabschiedet.

Als Seniorenorganisationen weisen wir mit dieser Stellungnahme auf wichtige Handlungsfelder in der Altenpolitik hin und wollen uns aktiv in den Prozess einbringen.

Der Text kann in voller Länge auf unserer Internetseite unter <https://www.bagso.de/publikationen.html> gelesen werden.

Pressekontakt:

BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V.

Barbara Stupp, Telefon: 0228 / 24 99 93 12,

E-Mail: stupp@bagso.de

Senioren helfen Senioren in Schwerte

EC-Karten - bei richtigem Gebrauch sehr nützlich

Gefahren unbarer Zahlungsmittel

Grundsätzlich sind unbare Zahlungsmittel sicher und bequem. Allerdings lauern hier auch Gefahren. Den mittlerweile doch schon weit verbreiteten Einsatz von sog. „Plastikgeld“ machen sich leider auch viele Kriminelle zu eigen! Häufig gelangen die Täter durch Diebstahl – z.B. Taschendiebstahl, Einbruch oder Diebstahl aus dem Auto – in den Besitz der Zahlungskarten. Und damit fallen ihnen auch die Daten der Karte in die Hände

Das unrechtmäßige Auslesen und Abspeichern der gesamten Karten – Magnetstreifendaten kann zur späteren Herstellung von Kartendubletten genutzt werden. Darüber hinaus können die Täter durch Ausspähen der PIN – z.B. am Geldautomaten oder beim Bezahlen im Ladengeschäft, Achtung auch Zapfsäulen- oder Fahrkartenautomaten – in deren Besitz kommen. Die aufgezeigten Situationen öffnen den Tätern dann Tür und Tor.

Man spricht hier auch vom „Skimming“.

Der englische Begriff bedeutet „Abschöpfung“ oder „Absahnen“ und steht für eine Methode, illegal die Kartendaten auszuspähen. Die ausgespähten Daten werden dann auf Kartenrohlinge, sog. White Plastics, übertragen. Damit heben dann die Täter meist im außereuropäischen Ausland zusammen mit der ebenfalls ausgespähten PIN Geld vom Konto der Opfer ab; denn in außereuropäischen Staaten genügt es, den Magnetstreifen zu fälschen, um in Kombination mit der PIN an das Geld der Opfer zu kommen. In Deutschland funktioniert das in aller Regel nicht. Hier werden nur Karten mit einem sog. EMV Daten-Chip akzeptiert. Da die „echte“ Karte in der Regel im Besitz des Eigentümers verbleibt, bemerkt der Inhaber des Kontos diesen Angriff erst bei Einsichtnahme seiner Kontoauszüge oder wenn seine Bank z.B. nach Überziehung des Kreditrahmens einschreitet und sich bei ihrem Kunden meldet.

Gehen Sie bitte so sorgsam mit Ihren Karten um und bewahren Sie die PIN stets getrennt von der Karte auf. Sofern Sie im Besitz mehrerer Zahlungskarten sind, sollten Sie den Türöffner einer Bank nicht mit der gleichen Karte betätigen, mit der Sie anschließend Geld abheben.

Geben Sie Ihre PIN niemals am Türöffner der Bank ein. Keine Bank verlangt für den Zugang zum Geldautomaten die Eingabe der PIN. Der Kartenleser hat immer nur die Funktion des Türöffners.

Achten Sie darauf, dass die Eingabe Ihrer PIN nicht von anderen Personen beobachtet werden kann. Sorgen Sie für einen ausreichenden Sicherheitsabstand zum nächsten Kunden. Erscheint Ihnen der nächste Kunde oder überhaupt die in der Nähe befindlichen Personen wenig



vertrauenserweckend – Bauchgefühl – brechen Sie sicherheitshalber die Geldabhebung ab und gehen Sie später noch einmal zum Automaten.

Decken Sie auf jeden Fall während der PIN-Eingabe das Tastaturfeld mit der anderen Hand oder einem geeigneten Gegenstand als Sichtschutz vollständig ab. Das erschwert das „Ausspähen“ per Kamera oder Fotohandy erheblich.

Soweit wie möglich benutzen Sie immer denselben Geldautomaten für Ihre Abhebungen, so dass Ihnen mögliche Veränderungen am Gerät leichter auffallen.

Nutzen Sie auf keinen Fall einen Geldautomaten, an dem Ihnen etwas ungewöhnlich erscheint, z.B. angebrachte Leisten oder Verblendungen, abstehende und vor allem lockere Teile, Spuren von Kleber rund um den Kartenschlitz.

Bei Verdacht auf Manipulation sollten Sie umgehend die Bank und die Polizei verständigen!

Verhindern von Kartenklau!

Der größte Anteil der Straftaten mit um die Kreditkarten herum setzt allerdings voraus, dass Ihre Karte entwendet wurde. Dies gilt es unter allen Umständen zu verhindern.

Behandeln Sie deshalb Ihre Debit- / Kreditkarten sorgfältig wie Bargeld und tragen sie diese möglichst dicht am Körper verteilt in verschlossenen Innentaschen der Kleidung. Lassen Sie niemals die Karten weder offen noch versteckt liegen, auch nicht für kurze Zeit. Rechnen Sie

insbesondere in Restaurants, Kaufhäusern, Bahnhöfen oder Flughäfen sowie Messen oder Ausstellungen mit Taschendieben. Überzeugen Sie sich daher regelmäßig, ob Sie ihre Karten noch besitzen.

Bewahren Sie ebenfalls Ihre Kartenbelege sorgfältig auf. Sie gehören auf keinen Fall in den Papierkorb der Bank oder des Geschäfts. Mit den Kontodaten aus dem Papierkorb ist Ihr Geld vor Tätern nicht mehr sicher. Vergleichen sie zeitnah Rechnung und Abbuchung. Stellen Sie sicher, dass Sie nach dem Zahlvorgang stets Ihre eigene Karte zurückerhalten. Bestehen Sie darauf, dass z.B. verschriebene Kartenbelege, unter

Umständen auch das Durchschreibepapier, sofort ungültig gemacht werden.

Und zum Schluss: Beachten Sie alle Auflagen, die Ihre Bank vertraglich mit Ihnen vereinbart hat. Lesen Sie auch das „berühmte“ Kleingedruckte im Vertrag, vor allen Dingen die Abschnitte über Ihre Haftung. Sie legen fest, welche Sorgfaltspflicht Sie im Umgang mit Ihren Zahlungskarten zu erfüllen haben.

Wenn nun aber doch trotz aller Vorsichtsmaßnahmen die Karte gestohlen wurde oder anderweitig verlustig gegangen ist, muss die Karte sofort für den weiteren Gebrauch gesperrt werden,

damit niemand anderes mit dieser Karte Schaden anrichten kann. Dies kann mittels des sog. Sperr-Notrufs geschehen. Die Nummer lautet 116 116.

Noch sicherer ist es, die Karte noch zusätzlich bei der Polizei sperren zu lassen. Die Polizei kann eine sog. „Kunosperrung“ durchführen. Dies führt dazu, dass mit der besagten Karte wirklich gar nichts mehr anzufangen ist.

Diese Ausführungen sollen Sie aber nicht davon abhalten, weiterhin und immer öfter bargeldlos zu bezahlen. Die Vorteile sind einfach nicht mehr weg zu diskutieren.

Burkhard Berens



Wechseljahre: Gefahr für Blasenentzündungen steigt Auch ältere Männer öfter als junge betroffen

Frauen in den Wechseljahren leiden aufgrund des nachlassenden Östrogenspiegels vermehrt an Blasenentzündungen, darauf weist das Urologennetzwerk Uro-GmbH Nordrhein hin. Aber auch Männer sind mit zunehmendem Alter öfter von den bakteriellen Infektionen betroffen. Seine Verhaltensweisen zu ändern, hilft gegen die schmerzhafteste Erkrankung. Bei wiederkehrenden Entzündungen, sollte ein Urologe auf Ursachensuche gehen.

Während der Wechseljahre produziert der weibliche Körper weniger Östrogene. Diese sind jedoch vonnöten, damit gute Bakterien in der Scheide für das richtige Milieu sorgen. „Fehlt dem Körper Östrogen verliert die Scheide ihre Schutzfunktion“, erklärt Urologe Dr. Reinhold Schaefer. „Bakterien können so leichter in die ohnehin bei Frauen sehr kurze Harnröhre eindringen, bis in die Blase wandern und dort Infektionen verursachen. Aber auch bei Männern jenseits der 60 treten Blasenentzündungen häufiger auf. Der Anstieg der Infekthäufigkeit bei Männern ist vielfach auf Prostatavergrößerungen, eine typische Erkrankung im Alter, zurückzuführen. „Damit erhöht sich der Druck auf Harnblase und -röhre und behindert den Urinabfluss. Restharn in der Blase bietet ideale Wachstumsbedingungen für Bakterien“, weiß Dr. Reinhold Schaefer.

Eine Behandlung sollte erst nach einer Ursachenabklärung durch einen Urologen erfolgen. Die Therapie akuter

Blasenentzündungen erfolgt gezielt mit Antibiotika, entweder als Einmaltherapie oder als Kurzzeittherapie. Bei immer wiederkehrenden Entzündungen ist eine Reinfektionsprophylaxe mit Antibiotika notwendig. „Für Frauen in den Wechseljahren, die aufgrund eines eventuellen Östrogenmangels häufiger zu Harnwegsinfekten neigen, kann eine Impfung Erleichterung bringen“, empfiehlt der Urologe. Dabei impfen Urologen Betroffene gegen die Bakterien, die am häufigsten Blasenentzündungen hervorrufen. Bei vielen Frauen tritt danach eine deutliche Verbesserung ein. Darüber hinaus gibt es auch bestimmte Kapseln zur Immuntherapie bei immer wiederkehrenden Blasenentzündungen. Wichtig ist, diese Möglichkeiten mit einem Urologen abzusprechen. Auch eine lokale Hormontherapie, die am besten mit dem Frauenarzt abgesprochen wird, bringt bei Frauen sehr oft eine deutliche Besserung und weniger Wiederholungsinfekte.

Unterstützend zur ärztlichen Therapie empfehlen Urologen viel zu trinken, Unterleib und Füße warm zu halten sowie bei Harndrang sofort auf die Toilette zu gehen. Nässe, Kälte und falsche Kleidung begünstigen gerade bei Frauen Blasenentzündungen. Unterkühlung schwächt das Immunsystem und macht den Körper anfälliger für bakterielle Infektionen. Hinzu kommt, dass viele Menschen in der kalten Jahreszeit zu wenig trinken. In der Folge trocknen die Blasen Schleimhäute aus, wodurch Bakterien sich besser anhaften.

Direktkontakt Uro GmbH Nordrhein - Sabine Kapla - Hohenstauenring 48-54 - 50674 Köln kapla@frielingsdorf.de - fon: 0221-13 98 36-55 - fax: 0221-13 98 36-65 ■

ZWAR (ZwischenArbeitundRuhestand) setzt sich für mobile Senioren ein

Im Alter selbstbestimmt zu leben und an der Gesellschaft teilzuhaben, sowie gute Unterstützung bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit zu erhalten - das wünschen sich die meisten Menschen. Sie dabei zu unterstützen, ist zentrales Ziel der Seniorenpolitik in Deutschland.

Seniorinnen und Senioren sind heute gesünder, vitaler und besser ausgebildet als frühere Generationen - und oft möchten sie sich mit ihrer Lebenserfahrung gesellschaftlich einbringen.

Das Netzwerk ZWAR hilft Menschen ab 55 Jahren in Vorbereitung auf den Ruhestand und die darauf folgenden Jahre, soziale Verbindungen aufzubauen und durch Wertschätzung der Vereinsamung und Hilflosigkeit entgegenzuwirken. Die Gruppierung basiert auf Selbstorganisation und Eigenverantwortung der Teilnehmenden.

Mit großer Betroffenheit nimmt ZWAR Schwerte-Mitte zur Kenntnis, dass die Landesregierung NRW die in Dortmund ansässige ZWAR-Zentralstelle NRW ab 2020 nicht mehr finanziell unterstützen wird.

Da ein ZWAR Netzwerk ein Zusammenschluss von verschiedenen Menschen mit unterschiedlichen Biografien ist, gestaltet sich der Start mitunter nicht immer einfach. Auch Selbstorganisation will gelernt sein. Darum wurde bei neu gegründeten ZWAR Netzwerken Starthilfe von einer

Gruppenbegleitung angeboten und auch in Konfliktfällen konnte fachliche Hilfe geleistet werden.

Ohne die fachliche Unterstützung der ZWAR-Zentralstelle wird es in NRW keine neuen Gruppierungen mehr geben und die bestehenden Gruppen geraten durch die fehlende Unterstützung auch in Gefahr.

Es geht dem Land NRW um 600.000 Euro für die Gehälter der fachkundigen sozialen Mitarbeiter der ZWAR-Zentralstelle NRW.

Das Bundesministerium f.Familie,Senioren,Frauen und Jugend (BMFSFJ) berät in Fachkonferenzen ausgiebig zum Runden Tisch "Aktiv Altern-Übergänge gestalten" genau diese Zielrichtung.

Hier ist die Frage: Warum ist das Land NRW nicht daran interessiert die Vorgaben des Bundes anzuhalten und die bereits vor 40 Jahren gegründeten ZWAR-Verbindungen fortzusetzen?

In NRW gibt es in 70 Kommunen 210 ZWAR-Gruppierungen, die betroffen sind.

Wenn das Fehlen des in 40 Jahren gewachsenen Netzwerkes wahr genommen wird, kann es nicht wieder schnell aufgebaut werden. ■

Verteiler gesucht!

Liebe Leser*innen!
Viermal im Jahr erscheint die **AS Aktive Senioren** und wird zu vorher abgesprochenen Auslagestellen gebracht. Die Tätigkeit ist ehrenamtlich, aber das Fahrgeld wird erstattet. Vielleicht haben Sie Lust, unser Team zu verstärken. Sie erreichen uns dienstags zwischen 10 und 12 Uhr in der Konrad-Zuse-Str. 10 oder per Telefon unter 02304-8892.

Der Geist der Werte

eine phantastische Geschichte von Wolfgang Prietsch, Berlin



Nach einem anstrengenden Tag war sie endlich in den Schlaf gefallen.

Und dann kam der Traum. Irgend etwas war auf einmal da. Im Dunkeln war nichts zu sehen. Sie fasste in den Raum, aber es war nichts zu fühlen oder zu ertasten. Trotzdem war sie sicher, dass etwas da war.

„Ist da jemand?“, fragte sie im Traum. Eine leise, helle Stimme antwortete: „Ich bin hier“.

„Wer bist du?“, fragte sie. „Ich bin der Geist der Werte“. Sie verstand nicht gleich, wunderte sich, verspürte aber keine Angst.

Da begann das unwirkliche Wesen zu erzählen.

„Ich war auf eurer Erde. Es war ganz schrecklich. Überall grelles Licht in der Nacht. Schon aus der Unendlichkeit des Weltalls sah ich überall großflächige Lichtbereiche, in Europa, auf dem amerikanischen Kontinent, in China, sogar über Australien. Nur über einigen Wüsten und über der Taiga ganz im Osten war noch das Dunkel der Nacht.

Je näher ich an euren blauen Planeten kam, umso heller wurde es. Ich konnte die Sterne nicht mehr erkennen, so gleißend hell war eure Nacht.“

Sie hörte gebannt zu. Der Geist sprach weiter:

„Da waren auf einmal Töne in der Luft, es wurde lauter und lauter, fast unerträglich war das. Maschinen stampften, Fahrzeuge erzeugten Schallwellen – weit über den Bereich der Straßen hinaus in die Wohngebiete hinein -, am Himmel hörte ich den Knall von Überschallflugzeugen, die die Schallmauer durchbrachen.

Und aus Kinos hörte ich schrille Melodien, und von open-air- Arenen dröhnten die Bässe von hard-rock-bands. Wie Blitze dazu die bunten Lichtreflexe eurer Multimedia- Kultur.

Als ich noch näher an eure Städte kam, war da überall starker ungewohnter Geruch, scharf-stechend aus Kraftfahrzeugen und aus Industrieschornsteinen, berauschend-betörend, aber aufdringlich aus euren Tempeln des Konsums.

Und überall war eine große Hektik, ein Durcheinander, alles lief, fuhr, flog unruhig und eilig

hin und her, alles war offenkundig in größter Eile. Am schlimmsten aber war das, was ich auf zahlreichen Flächen in Afrika, im Nahen Osten, und in Osteuropa sah: Der Krieg.

All eure technischen Erfindungen und Errungenschaften, eure Waffen, waren voll im Einsatz, um Menschen zu töten. Ich hatte geglaubt, dieses Morden sei endlich vorbei, nahm an, ihr hättet aus den vielen Kriegen in eurer Geschichte etwas gelernt.

Aber es war eher schlimmer, perfekter geworden, es war, weil jetzt aus der Ferne möglich, für die Täter leichter geworden, dieses Töten.

Ich sah unzählige Tote, sah verzweifelte Flüchtlinge, sah riesige Ruinenflächen, da wo noch vor kurzem Menschen lebten. Und ich sah auch fanatisierte Soldaten.“

Der Geist hielt inne.

„Was machst du jetzt hier?“, hörte sie sich fragen.

„Ich bin auf dem Rückweg in den interstellaren Raum, in die Weiten der Galaxien, in die Unendlichkeit. Dort finde ich wieder die Stille, das Dunkel, die Ruhe, den Frieden. Dort stört nichts, die Weite vergrößert sich, alles driftet auseinander.

Ihr aber, auf eurer Erde, ihr könnt nicht so weitermachen.“

Dann schwieg der Geist.

„Was sollen wir tun?“, fragte sie im Traum.

„Es ist eigentlich ganz einfach“, sagte der Geist der Werte. „Ihr müsst euch ändern!“

„Wird denn das gelingen?“, fragte sie zurück.

„Ich weiß es nicht“, antwortete er, „aber euch ist doch die Freiheit gegeben und die Hoffnung von dem der war, der ist, der sein wird in Ewigkeit!“

Als sie aus dem Traum erwachte, war das Wesen im Nebel des Unbewussten verschwunden.

Aber sie dachte noch oft an diesen Traum zurück.

* * *

Kleine Geschichten aus der Reihe Bonny

von Gerhard Kischewski



Bonny vertrieb den Habicht

Bonny verließ früh wie an jedem Arbeitstag das Haus.

Sie saß vor der Terrassentür bevor sie zielstrebig zu den Nachbarn lief, die in ihrem Garten ein offenes Gehege für drei Hühner mit ihren Küken aufgestellt hatten.

Interessiert sah Bonny in das Gehege, als ob sie die Küken zähle. Plötzlich kreiste ein großer Vogel über dem Gehege. Bonny sprang über die Abgrenzung in das Gehege und in den niedrig fliegenden Habicht. Sie erwischte den Vogel am rechten Flügel und erleichterte ihn um drei große Federn. Davon war der wohl so beeindruckt, dass er von den Hühnern abließ und das Weite suchte.

Die Nachbarn, denen die Hühner gehörten, hatten den Vorfall von der Terrasse, auf der sie frühstückten, beobachtet und bedankten sich mit Streicheleinheiten bei Bonny.

Anschließend wurde das Gehege mit einem engmaschigen Draht überspannt, um die Hühner zu sichern.

Bonny stattet dem Bäcker einen Besuch ab

Bonny lief die Dorfstraße hinunter und blieb plötzlich vor der Backstube der Bäckerei-Konditorei stehen. Es war die schönste Geruchsexplosion, die sie bis dato wahrgenommen hatte. Kuchen wurden aus dem Backofen gezogen und zum Auskühlen auf einem Gitter abgelegt.

Die Geräusche von Rührmaschinen schienen Bonny nicht zu stören. Die Kuchen wurden ein bis zweimal in der Höhe geteilt und mit Buttercreme und Sahne gefüllt.

Der Konditormeister hatte in den vielen Jahren seiner Tätigkeit noch keine Katze erlebt, die wie gebannt vor der Backstube saß und alle Gerüche in sich aufnahm und sich das Mäulchen beleckte.

Er nahm ein Stück Papier, machte etwas von der Sahnecreme darauf und legte es Bonny vor die Tür.

„Du bist bestimmt mal Konditorin gewesen und deshalb gebe ich dir eine Geschmacksprobe“. Bonny nahm die Zwischenmahlzeit gern an und bedankte sich mit einem ausgedehnten Mäulchenschlecker.

Bonny auf Abwegen?

Bonny drängte seit dem Ende der Sommerferien um 7.15 Uhr auf Auslass. Frauchen fragte sich, wo Bonny so früh hin will? Das hatte sie ja noch nie gemacht!

Vor ein paar Tagen begleitete Bonny die Schulkinder zur Schulbushaltestelle. Da die Kinder in den Bus stiegen, schloss sich Bonny ihnen an. Der Bus fuhr aber nicht zurück; und so wartete Bonny bis die Kinder aus der Schule kamen und fuhr mit ihnen wieder nach Hause.

Am nächsten Tag war Bonny schon vor den Kindern an der Bushaltestelle. Als die Kinder sie sahen, liefen sie auf Bonny zu und streichelten sie. Der Bus hielt an der Station und alle, auch Bonny, stiegen in den Bus und an der Schule aus.

Bonny ging mit in die Schulklasse und legte sich in der letzten Reihe auf einen Stuhl.

Vor den großen Ferien hatte die Schule einige Probleme mit Kindern, die häufiger die Schule schwänzten und abgemahnt wurden. Da die Kinder auch privat untereinander befreundet waren, sprach sich Bonnys Schulbesuch schnell herum; was alle Kinder miterleben wollten. Der Lehrer war sehr froh über Bonnys Schulbesuch und nannte es eine sehr interessante pädagogische Maßnahme!

Was Bonny dazu sagen würde ist leider nicht bekannt. Es macht ihr aber offensichtlich Spaß, die Kinder zur Schule und zurück zu begleiten.

Der Busfahrer hat die Katze auch ins Herz geschlossen. Er wartet sogar auf Bonny, wenn sie sich mal verspätet.

Der vergessene Stern

eine Erzählung aus der kreativen Werkstatt des ehemaligen Kantors an St. Viktor

von Klaus Irmscher 

Der Engel hatte sich deutlich verspätet. Es war dunkel, nasskalt, einfach ungemütlich. Der Engel war auf der Suche nach den Hirten..... in Castrop-Rauxel! Er sollte ihnen die Friedensbotschaft überbringen. Eine große Ehre war das für den Engel, ganz gewiss. Mächtig stolz war er, als er damit betraut wurde. Das Problem war jetzt nur: er fand die Hirten nicht! Er hatte die Koordinaten von Castrop-Rauxel eingegeben, dazu den Suchbegriff „Hirten“. Es war nichts zu machen. Er hatte es auf analoge Weise versucht und Passanten gefragt. Auch das brachte ihn nicht weiter. 

In den lokalen Nachrichten war von der Aktion Tauschbär die Rede, von der Rauxeler Pfarrei Herz Jesu und ihrer Geschichte, dem Vermittlungsstopp im Tierheim und der Rathausschließung vom 24. Dezember bis zum 1. Januar. Von Hirten auf dem Feld war nichts zu lesen. Ach ja, Feld, an der Emscher und hinter Ickern nahe zu Dortmund sowie im Süden auf dem Weg nach Bochum gab es Flächen, die man vielleicht unter dem Begriff „Feld“ einordnen konnte. Aber da waren keine Hirten anzutreffen. Im Stadtgarten und dem Schloßpark Goldschmieding brauchte der Engel gar nicht erst zu suchen. Was sollte er machen? Er war der Verzweiflung nahe. Er wollte doch Gott Vater nicht als Versager gegenüber treten. Außerdem war ihm kalt, er war müde, er hatte Durst und überhaupt.

Eine Teestube hatte geöffnet. Coban hieß der Besitzer, der ihm den süßen schwarzen Tee brachte. Seine Familienangehörigen waren seit Generationen in Anatolien Schafhirten gewesen; daher der Name Coban, Hirte. Doch

von der Schäferei konnte heute niemand mehr leben, diese Zeiten waren vorbei. Die Teestube in Castrop-Rauxel war auch keine Goldgrube, aber immerhin, zum Überleben reichte es. Im Kopf des Engels kreisten die Gedanken. Sollte er vielleicht diesem Coban seine Friedensbotschaft Aber Gott Vater war allwissend, ihm entging nichts. Der Tee war heiß, das war gut. Aber die Füße waren kalt und der Kopf müde. Dann musste es jetzt so sein.

Der Engel erzählte dem schnauzbärtigen Teestubenbesitzer vom Frieden auf Erden, dem Kind im Stall und den Menschen guten Willens. „Den wandernden Stern hast du vergessen“, meinte Coban und brachte damit den Engel völlig aus seinem Konzept. „In unserem Dorf in Anatolien haben die syrischen Christen und wir Muslime stets gemeinsam gefeiert: Weihnachten und Fastenbrechen, Ostern und Opferfest, Erntedank und islamisch Neujahr. Das ganze Dorf hat alle Feste zusammen gefeiert. Das war einerseits praktisch und wir hatten außerdem mehr Grund zum Feiern. Deshalb kennen wir uns auch in den christlichen Festen aus. Die Weihnachtsgeschichte kenne ich von unserem früheren Nachbarn, einem Freund meines Großvaters, der mich als Kind oftmals mit in die christliche Kirche nahm. Deshalb weiß ich, dass du den Stern vergessen hast. Wie sollen da Kaspar, Melchior und Balthasar das Kind in der Krippe finden, ganz ohne den wandernden Stern? Aber keine Sorge, kleiner Engel, ich werde dich schon nicht verpetzen. Ich werde dich stattdessen am Freitag in mein Gebet einschließen. Aber im nächsten Jahr, wenn du erneut die Friedensbotschaft nach Castrop-Rauxel bringst, dann trinken wir wieder einen Tee zusammen. ■

Es war 1939

Erinnerung an ein Weihnachten vor 80 Jahren

Mein Vati war als Soldat in den Krieg eingezogen worden. Sieben Jahre alt war meine Schwester Hannelore, und ich war fünf. Großmutter, Mutti und wir Kinder waren allein in unserem alten Haus. Es war „Heiligabend“.

Früher hatten wir am 1. Weihnachtsmorgen die Bescherung. Es hatte ganz toll geschneit. Großmutter sagte, der Weihnachtsmann kann bei so viel Schnee nicht kommen. Er kam sonst an jedem Heiligabend.

Wir waren sehr traurig und gingen zu Bett. Aber plötzlich wurden wir gerufen. Wir zogen uns schnell an und liefen in die Küche.

Auf dem Tisch stand unser Radio, der „Volksempfänger“. Mutti legte den Finger an die Lippen und wir setzten uns dazu. Unsere Mutti erwartete ihr drittes Kind. Aus dem Radio

erklangen schöne Weihnachtslieder. Dann wurden Wünsche von Soldaten an der Front in die Heimat gesendet. Auch unser Vati hatte für Mutti und uns ein Lied bestellt. Rudi Schurike sang „Hörst du mein heimliches Rufen“. Es war wohl das Lieblingslied meiner Eltern. Ein anderer Soldat wünschte „Heimat deine Sterne“. Meine Mutter weinte und wir weinten mit. Ich glaube, es waren „traurige Freudentränen“.

Auf einmal klopfte es ganz laut an der Haustür. Das war der Weihnachtsmann. Schneebedeckt polterte er ins Haus. Ein kleines Geschenk hatte er auch für uns. Nie wieder haben wir so einen schönen Weihnachtsmann gesehen.

Es gab noch heißen Kakao und Plätzchen, bevor wir glücklich und müde ins Bett fielen. Es war doch noch ein besinnlicher und schöner „Heiligabend“. ■

Annas Wunschzettel

Anna stellte das Liebesperlenfläschchen auf den Tisch und nahm Isabelchen hoch.

Mit der an der Schulter liegenden Babypuppe spazierte sie unter der Lichterkette, die Papa vor ein paar Tagen aufgehängt hatte, hin und her und hickste dann.

„Kleines, dass war gut.“ Sie legte Isabelchen in die Wiege, deckte sie sorgfältig zu und gab ihr noch einen Kuss auf die Nasenspitze. Danach setzte sie sich zu dem geduldig wartenden Teddy an den Tisch, fasste seine beiden Vorderpfoten und sagte: „Du weißt ja, dass ein Bäuerchen wichtig ist.“

Zotti brummte leise und Anna kraulte sein linkes Ohr, das seit der Rauferei mit dem Dackel des Nachbarn etwas schräg stand.



„So, jetzt kleben wir unseren Wunschzettel.“ Anna legte eine Schere neben den Klebestift und blätterte im Spielzeugkatalog. „Ah, da ist er.“ Sie schnitt einen rosa Puppenwagen aus. Bei den

Rädern erschien die Zungenspitze zwischen ihren Lippen und bei jedem Schnipp bewegte die sich rauf und runter.

„Ob der Wagen Isabelchen auch gefällt?“

Zotti brummte Zustimmung.

Bei der Seite mit den Mänteln sah sie zu der neben der Wiege stehenden Laufpuppe Livi, schob den Katalog



zum Teddy, zeigte auf einen lila Mantel mit weißen Knöpfen und flüsterte: „Kuck‘ mal, der würde Livi bestimmt gut stehen und in den Fellstiefeln hätte sie immer warme Füße.“

Zotti brummte.



Anna schnitt beides aus. „Und hier die Mützel!“

Der Teddy antwortete nicht. Er hatte sich auf den Bauch gelegt und den Kopf zur anderen Seite

gedreht. Schnell schnitt sie Roller und Baseballkappe aus.



Mama kam zu ihrer Tochter und fragte: „Willst du helfen? Ich backe jetzt Spekulatius.“

„Ja, ich komm‘ gleich. Ich kleb‘ nur eben den Wunschzettel fertig.“



Eilig bestrich sie mit dem Klebestift die Rückseiten der Bilder und drückte sie auf ein Blatt Papier.

Zuerst klebte sie den Regenschirm auf, den sie gestern schon aus dem dicken Katalog ausgeschnitten hatte, malte dahinter ein „A“ und sagte: „Der ist für mich,

damit ich nicht nass werde bei Regen.“

Hinter den rosa Kinderwagen malte sie ein „I“ für Isabelchen, hinter den Mantel und die Fellstiefel ein „L“ für Livi und zu Roller und Baseballkappe ein „Z“ für Zotti.



Gerade als sie das „Z“ malte, bewegte der Teddy sich. Sofort hielt sie die Hand vor die Bilder, denn er sollte ja von den für ihn bestellten Sachen nichts wissen.



Danach setzte sie dem Klebestift den Hut auf, ergriff den Wunschzettel und sagte: „Den bringe ich Papa und dann helfe ich Mama beim Ausstechen der Plätzchen. Willst du auch helfen Zotti?“

Der Teddy nickte, brummte und Anna nahm ihn mit.

Wilma Frohne

Sauerbraten

Gerhard Kischewski



Guten Appetit 

Man nehme:

1 kg Rindfleisch ohne Knochen

zur Beize: 

375 ml Wasser

¼ l Essig

Salz nach Geschmack

1 Möhre

1 St. Sellerie

4 – 5 Nelkenkörner

2 Lorbeerblätter

8 – 10 Wachholderbeeren

Die Beize kochen und über das abgetrocknete Fleisch geben
3 – 4 Tage darin lassen, täglich wenden!

Fleischsoßenzutaten:

Speck, Rübenkraut (Sirup)
Salz, Pfeffer, Pumpernickel
Zitrone, Fett (Schmalz)
1/8 l Sahne und Mehl

So wird's gemacht:

Fleisch aus der Beize nehmen, trocknen, 150 g Speck kleinschneiden, im Schmalz in einem Topf oder Pfanne glasig werden lassen. Fleisch von allen Seiten anbraten. Heißes Wasser, ca. 1 Tasse, zufügen, mit Salz und Pfeffer würzen. Pumpernickel aufweichen. Nach der Garzeit von 1 – 2 Stunden Braten herausnehmen, warmstellen. Soße mit dem Bratenfond und ¼ l Beize, Sahne und Mehl andicken, mit Rübenkraut abschmecken.

Beilage: Klöße und Rotkohl

Schneegestöber



Weißer Flocken

dick und flauschig

bringen Wärme 

jedem Korn.



Geborgen 

unter weißer Hülle

erwartet es den

Sonnenschein. 

streckt grüne Spitzen

ihm entgegen

stillt Hunger bald

von groß und klein.



Wilma Frohne

Mitarbeiter der AS sucht in Schwerte Mitte oder Schwerte Holzen eine 60-70 qm große Wohnung.

Tel.: 02304/8892 oder Handy: 0176 66105030

Aphorismen von Margot Feierheerd 

Mancher, der die Liebe verschmäht, mag nur nicht teilen.

*

Man muss auch im Herzen zwischen den Zeilen lesen können.

*

 **Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr** 

Das wünscht die AS Aktive-Senioren Redaktion und sagt Danke für vielfältige Unterstützung und jahrelange aktive Begleitung



Das neue SUDOKU

viel Spaß dabei

Rätselanleitung:

Füllen Sie die leeren Kästchen so aus, dass in jeder waagerechten und senkrechten Zeile sowie in jedem umrandeten Quadrat die Ziffern 1 - 9 je einmal vorkommen.

7						2	9	
	5	6			2			1
	1		8	4	3		7	
1			4		9	8		7
		8				5		
4		2	5		8			
	9			3			8	
5			1	9	6	7	2	
		1		8				6

ERGSTE

Altengemeinschaft, Auf dem Hilf 6
jeden 3. Mittwoch, 15 Uhr, Seniorentreff

GEISECKE

Frauenhilfe Geisecke-Lichtendorf
jeden 2. Montag im Monat 15 Uhr
Auskunft: Frau Wuttke, Tel.: 40192 und
Frau Feldmann, Tel.: 942244

Frauengemeinschaft St. Antonius,
Am Brauck 7
Kontakt: Christa Schmitt, Tel.:
02304/44595
05.12. Adventsfeier
09.01. Rückschau/Vorschau 2019/2020
06.02. Singen mit Ulrich Althaus
05.03. Pfr. Peter Iwan/Thema: noch offen
Beginn jeweils 15 Uhr mit
Wortgottesdienst, Kaffee und Kuchen

HOLZEN

Realschule am Bohlgarten
24.12. 15:30 Uhr Ev. Familiengottesdienst
in der Aula

Frauengemeinschaft St. Christophorus,
Rosenweg 75
11.12. 15:00 Uhr Andacht zum
Jahresabschluss und adventliches
Beisammensein

Gemeindehaus St. Christophorus,
Rosenweg 75
Offener Spiele-Treff in Holzen
Jeden Dienstag von 11:15 bis ca. 12:30 Uhr
kostenfrei und ohne Anmeldung; Infos bei
Johanna Barbosa Tel.: 02304/899647
Gesprächsgruppe für Angehörige von
Menschen mit Demenz

jeden 4. Dienstag im Monat, 16:30 – 18
Uhr **Friedrich-Krahn-Seniorenzentrum**,
Westhellweg 220
Telefonische Auskunft über das reichhaltige
Angebot zu den regulären Geschäftszeiten
unter 02304/899-0 oder auf unserer
Homepage <https://friedrich-krahn-sz.awo-ww.de>

06.12. 15:30 Uhr Kath. Gottesdienst
20.12. 15:45 Uhr Ev. Gottesdienst
28.12. 14-17 Uhr Handarbeitskreis in Raum
E1, ein Quartiersangebot für alle
Interessierten
03.01. 15:30 Uhr Kath. Gottesdienst
15.01. 15:00 Uhr Neujahrsempfang für
ehrenamtliche MitarbeiterInnen
17.01. 15:45 Uhr Ev. Gottesdienst
07.02. 15:30 Uhr Kath. Gottesdienst

21.02. 15:45 Uhr Ev. Gottesdienst
06.03. 15:30 Uhr Kath. Gottesdienst
20.03. 15:45 Uhr Ev. Gottesdienst
Veranstaltungsort ist für alle Termine, wenn
nicht anders angegeben, der Speisesaal

Reparatur-Café

jeden 1. Samstag im Monat (außer Januar
und August) von 10 – 12 Uhr
07.12. AWO Familienzentrum, Westhellweg
218
01.02. Johanneshaus, Alter Dortmunder Weg
32
07.03. AWO Familienzentrum, Westhellweg
218

Ev. Paulusbezirk, GWG-Raum, Hermann-
Löns-Weg 8

offener Spielenachmittag, Leitung: Herr
Rademacher, Tel.: 81874
Termine für die nächsten Spielenachmittage:
24.01., 28.02. und 27.03.

Die Treffen beginnen jeweils um 16 Uhr
Frauenhilfe Bezirke Nord/Holzen,
Leitung: Frau Berkenhoff, Tel.: 14646
Treffen jeden 2. Mittwoch im Monat von 15
- 17 Uhr

11.12. Adventsfeier
Programm in der aktuellen Tagespresse u.
der Ev. Kirchenzeitung

Schicht 24

Regelmäßige Nachbarschaftstreffen,
Ausflüge und Veranstaltungen im Internet
unter: www.schicht24-schwerte.de oder in
den Infokästen vor dem Haus Klusenweg
56a oder am Holzener Weg/Ecke
Kreuzstraße.

DORTMUND-HOLZEN

Räuber Mohr geht auf die Pirsch
ab 25.10. alle 14 Tage freitags um 19 Uhr ab
Gastronomie "Ledendecker", die IG Holzen
bittet um eine Spende von 9,- Euro pro
Person. Um Anmeldung wird gebeten unter
Tel. 02304/8892 oder 0176/66105030

SCHWERTE-MITTE

Haus am Stadtpark, Beckestr. 5
dienstags: 11 Uhr Gehirnjogging,
mittwochs: 10:30 Uhr Gymnastik mit der
Physiotherapie am Park (5 € für Gäste)
donnerstags: 15 Uhr Waffelecken mit Kaffee
(€ 3,50 für Gäste)
samstags: 10 Uhr Gymnastik mit Andrea
Reichert
freitags: 27.12. 10:30 Uhr Literaturkreis mit
Ulrike Berkenhoff

**Offener Seniorenstammtisch der CDU-
Senioren-Union**

Jeden ersten Montag im Monat um 15 Uhr
im Haus am Stadtpark, Beckestr. 5

Ökumenischer Seniorenkreis, Goethe-
Straße 22

Verantw. Maria Tebroke, Tel. 812192
und Christel Ibert, Tel. 45555

16.12. Weihnachtsfeier
06.01. Andacht zum Jahresbeginn zur
Jahreslosung und die Sternsinger kommen
20.01. BINGO und Sitztanz
03.02. Gespräche zum Weltgebetstag der
Frauen
17.02. Karneval
02.03. Besuch von Bürgermeister Axourgos
16.03. Herr Berthold erzählt vom alten
Schwerte - "ut dem ollen Schwäierte"
Beginn jeweils 14:30 Uhr, wenn nicht
anders vermerkt, Gäste sind herzlich
willkommen!

Kath. Kirchengemeinde St. Marien

Friedensbank – Bank der Begegnung, sie
steht im Karree unterhalb der Trauerhalle
Gesprächstermine: dienstags 10:30 – 12
Uhr und donnerstags 16 – 17:30 Uhr

Frauengemeinschaft St. Marien,

Pfarrheim Goethestr.
Ansprechpartner: Frau Nauber, Tel.:
3088617

Die Monatsversammlungen beginnen jeden
1. Mittwoch – wenn nicht anders
angegeben – um 15:30 Uhr, vorher um 15
Uhr ist ein Wortgottesdienst
Frauentreff:

Die Abende beginnen jeden 2. Dienstag im
Monat um 19 Uhr

Grete-Meißner-Zentrum,

Schützenstraße 10
allgemeine Öffnungszeiten: montags bis
freitags von 9 - 17 Uhr, jeden 1. Sonntag im
Monat von 11 – 17 Uhr
Mittagstisch 11:30 - 13 Uhr täglich
Kaffee und Kuchen 14:30 - 17 Uhr tägl.
montags: 10:45 Uhr Arthrosegymnastik,
8:45 Uhr und 15:45 Uhr Gymnastik für
Männer im Rentenalter, 13:45 Uhr
Gymnastik für Frauen
dienstags: 10:45 Uhr Arthrosegymnastik, 15
Uhr Handarbeitskreis
mittwochs: Gretes Kunstcafé jeden 2. + 4.
Mittwoch von 14:30 Uhr – 17:30 Uhr
donnerstags: 14 Uhr Gymnastik für
Senioren, jeden 2. + 4. Donnerstag 15 Uhr
Internetsprechstunde
freitags 14:45 Uhr Lesekreis

Ökum. Zentrale

Mo – Fr 9 – 10 Uhr Sprechstunde der
Alten- und Angehörigenberatung

**Pflege- und Wohnberatung im Kreis
Unna**

Jeden Montag von 14 – 16 Uhr
Sprechstunde der Wohnberatung und
Psychosozialen Beratung im Grete-
Meißner-Zentrum

Paul-Gerhardt-Seniorenkreis,

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14:30 –
16:30 Uhr, Leitung: Frau Schmeißer

Gesprächskreis f. pfleg. Angehörige

Treffen am letzten Montag im Monat von
17 - 19 Uhr

FeG Schwerte, Graf-Adolf-Straße 19,
www.feg-schwerte.de

Männerabend, jeden 2. Freitag im Monat
um 19:30 Uhr, Beginn mit einem
Abendessen, danach ein aktuelles Thema
(siehe auch Schaukasten) Tel.:

02304/254200

StrickCafe, jeden letzten Samstag im Monat
um 14:30 Uhr. Jeder der Stricken, Häkeln,
Basteln oder ganz einfach Gemeinschaft
bei Kaffee und Kuchen möchte, ist herzlich
eingeladen. (siehe auch Schaukasten) Tel.:

02304/81240

Schießsport-Club Schwerte e.V.,

Schützenstr. 32a

Übungsabende jeden Montag und
Donnerstag von 18 - 20 Uhr

Altenbegegnung der AWO,

Kleppingstraße 4 (Gesundheitsamt) 1.
Etage

dienstags 14:30 Uhr durchgehend
Frauengruppe

mittwochs, 14 Uhr, Skatclub

Klara-Röhrscheidt-Haus,

Ostberger Straße 20

Ev. Gottesdienst im Festsaal „Unter den
Linden“ am letzten Dienstag im Monat um
10:30 Uhr

Kath. Gottesdienst jeden 2. Donnerstag im
Monat um 16 Uhr

Johannes-Mergenthaler-Haus, Liethstr. 4

jeden 3. Donnerstag im Monat 10:30 Uhr
Ev. Gottesdienst

jeden 2. Donnerstag im Monat 10:30 Uhr
Kath. Gottesdienst im Café

11.12. 16 Uhr Posaunenchor

Nachtwächterrundgang mit F. Ziese

Jeden Donnerstag ab 19 Uhr. Gruppen,
Firmen und Vereine bittet der
Heimatverein Schwerte um eine Spende

von 70,- €, Schulen und Kitas 50,- € sowie
Einzelpersonen 9,- €. Treffpunkt ist der
Marktbrunnen.

Marktmusik in der Viktorkirche

Samstags 11 Uhr

Konzertgesellschaft Schwerte

14.12. 17 Uhr Familienkonzert in der St.
Viktor-Kirche mit Ausschnitten aus dem
Weihnachtsoratorium

14.12. 19 Uhr J.S. Bach:

Weihnachtsoratorium Teile I-III in der St.
Viktor-Kirche

19.01. 11:30 Uhr Der 7. Kulturelle
Jahresempfang in der Rohrmeisterei

09.02. 11 Uhr Sternstunden am

Bösendorfer mit Katharina Hack in der
Rohrmeisterei

15.03. 16 Uhr Familienkonzert - für
Familien mit Kindern ab 5 Jahre. Freies
Kinder- und Jugendtheater Hamm Helios:
"Wer den Wind erweckt hat" in der
Rohrmeisterei

Volkshochschule VHS, Am Markt

04.12. 18 Uhr Gute Laune aus dem
Kochtopf

13.12. 18:30 Uhr "Dichterstunde im
Wuckenhof": Die schönsten Sterngedichte
der Antike

Details zu den Veranstaltungen entnehmen
Sie bitte dem aktuellen Programmheft der
VHS oder unter [http://www.kuwebe.de/
vhs2-2019.pdf](http://www.kuwebe.de/vhs2-2019.pdf)

Musikschule Schwerte, Westenort 18

Infos über das vielfältige Programm, auch
für Ältere, gibt es im Programmheft der
Musikschule oder unter Telefon
104325/327

donnerstags 9:30 - 11 Uhr Chorprobe
„Cantiamo“

Verbraucherzentrale, Westwall 4

13.12. 11-13 Uhr Mietrechtsberatung
Kosten 20,- € je Viertelstunde. Bitte vorher
Termin vereinbaren unter Tel.: 942260

Kath. Akademie, Bergerhofweg
über Kurse und Tagungen informiert das
Halbjahresprogramm, das man anfordern
kann bei Katholische Akademie,
Bergerhofweg 24, 58239 Schwerte, Tel.:

02304/477-0, Fax: 02304/477-599, e-mail:
info@akademie-schwerte.de, [http:
www.akademie-schwerte.de](http://www.akademie-schwerte.de)
BSW Seniorengruppe, Rathausstr. 33
Treffen jeden letzten Dienstag im Monat
um 15 Uhr in der Gaststätte „Zum
Rathaus“

Fahrten siehe Aushang (bei der
Betreuungsstelle und Sparda-Bank)
(Für Fahrten, Vorträge und Feste wird ein
Unkostenbeitrag erhoben)

Freiwilligenzentrum „Die Börse“,

Jägerstr. 6

Tel.: 02304/257094, FAX: 02304/257095,
E-Mail: die-boerse@versanet.de

Beratungszeit jeden Dienstag von 16 – 18
Uhr im Forum SCHWERengagierTE im
Ruhrtalmuseum am Markt (Brückstr. 14)

VdK-Ortsverband Schwerte,

Am Stadtpark 1, Tel.: 18196 (Wilhelm Klein)
jeden 1. + 3. Dienstag im Monat
Sprechstunde, 15 - 16 Uhr

SCHWERTE-OST**Frauengemeinschaft Hl.-Geist,**

Ostberger Straße

11.12. Adventsfeier

08.01. Jahreshauptversammlung

12.02. Fröhlicher Nachmittag

11.03. Vortrag von Pfr. Peter Iwan

(Beginn jeweils um 14:30 Uhr)

VILLIGST**Altenbegegnungsst., Villigster Str. 43a**

jeden 1. Donnerstag, ansonsten jeweils
mittwochs, 15 Uhr, Seniorentreff

WANDHOFEN**Ursula-Werth-Begegnungsst., Strangstr. 36**

jeden 2., 3. und 4. Montag (evtl. auch 5.
Montag), Seniorentreff, 15 – 17:30 Uhr

WESTHOFEN**Altenbegegnungsst. ev. Gemeindehaus**

montags, 15 Uhr, Seniorentreff

Hertha's Gute Stube, Kirchplatz 8

montags, 17:30 Uhr für junggebliebene
Frauen

dienstags, 14 Uhr für Freunde des Skatspiels
donnerstags, 14 Uhr für Kaffeeliebhaber

und Bingospieler

freitags, 17:30 Uhr Treffen für alle bei

Musik, Spiel und Unterhaltung

Infos bei Angelika Wiggeshoff, Tel.:

591307 oder Christel Knauer, Tel.: 67686

**Wir sind auf die Mitteilungen der
einzelnen Institute angewiesen, daher
besteht keine Gewähr auf
Vollständigkeit und Richtigkeit der
Angaben. Redaktionsschluss für
Termine:
30. Januar 2020**

Impressum

Herausgeber:

Stadt Schwerte, Der Bürgermeister

Redaktionsanschrift:

Schwerter Seniorenzeitung "AS Aktive Senioren"
 Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte
 Telefon 02304/471 89 25
 Büro jeweils Dienstag von 10.00 - 11.00 Uhr
 Internet-Adresse: <http://www.as.schwerte.de>
 Mail-Adresse: as@schwerte.de

Redaktionsleitung:

Ferdinand Ziese (kommissarisch), Heideweg 108,
 44267 Dortmund-Holzen, Tel.: 02304/8892

Redaktionsteam:

Ulrike Berkenhoff (ub), Wilma Frohne (wf),
 Gerhard Kischewski (gk), Monika Sommer (ms),
 Ferdinand Ziese (fz).

An dieser Ausgabe wirkten außerdem mit:

Johanna Barbosa, Burkhard Berens,
 Uwe Fuhrmann, Irmgard Fulfs, Wolfgang Güttler,
 Klaus Irmischer, Jürgen Paul, Wolfgang Prietsch

Layout, Druckvorstufe und Internet:

Heike Hoppe

Druck:

Druckerei Uwe Nolte, 58640 Iserlohn
 Auflage: 4000 Exemplare.
 Erscheinungsweise: März, Juni, Sept., Dez.

Verteilerguppe:

Klaus Gerhold, Elke Hansel, Gerhard Kischewski,
 Monika Sommer, Hans-Georg Wiese,
 Ferdinand Ziese.

Inserate und Anzeigen:

Anzeigenpreisliste Nr. 7/2017

Die "AS" wird seit 1988 im Rahmen des Altenhilfeplanes der Stadt Schwerte herausgegeben und kostenlos an Interessenten ausgehändigt. Sie ist parteipolitisch neutral. Redaktionsmitglieder und freie Mitarbeiter sind ehrenamtlich tätig. Mit vollem Namen gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Jeder Autor ist verantwortlich für den Inhalt seiner Berichte und behält auch alle Rechte an ihnen.

Bei der Verlosung von Preisen ist der Rechtsweg ausgeschlossen.

Redaktionelle Beiträge können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis zum Ende des ersten Quartalsmonats bei uns eingegangen sind. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bücher etc. wird keine Haftung übernommen. Ist die Rücksendung erwünscht, so bitten wir das zu vermerken und einen ausreichend frankierten Briefumschlag beizulegen.

Unser Förderverein:

Stärken Sie uns durch Beitritt zu unserem Förderkreis AS-Aktive Senioren e.V.,
 Vereinsregister: Amtsgericht Hagen VR 2635.
 Vorsitzender: Ferdinand Ziese
 Bankverbindung:
 Stadtparkasse Schwerte
 IBAN: DE98 4415 2490 0000 0722 98
 SWIFT-BIC: WELADED1SWT

Gesunde Knabberei

Gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit ist es abends gemütlich auf der Couch im warmen Wohnzimmer. Dazu gehört auch "Knabberbares". Eine gesunde Variante zu Chips und Schokolade ist die Lösung unseres Preisrätsels.

In den nachfolgenden Silben sind neun Begriffe versteckt.

but - de - deln - ei - er - gel - ha - kat - cker - ko - la - man - mus - nat - nen
 - nues - ro - scho - se - si - ter - tro - wal - zi - zu

S _ □ _ _ _ _ _ _ _

H □ _ _ _ _ _ _ _

R _ □ _ _ _ _

E _ □ _

M _ _ _ _ □ _

Z _ _ _ _ □ _ _

B □ _ _ _ _

W _ _ _ _ _ □ _

M _ □ _ _ _



Foto: Riepke

Die gekennzeichneten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben das Lösungswort des AS-Preisrätsels.

Wilma Frohne

Als Preise für dieses Preisrätsel winken:
1 Blumengutschein, Überraschung, 1 Buch
 Einsendeschluss ist der 04.02.2020

Unsere Anschrift:
**Schwerter Seniorenzeitung "AS" Aktive Senioren, Konrad-Zuse-Straße 10,
 58239 Schwerte**

Die Lösung unseres Rätsels in der AS 127 lautet:

" Herbstlaub "

Unter den richtigen Einsendungen entschied sich das Los für

S. Voss, Bochum - 1 Blumengutschein
 Hans-Jürgen Diedrigkeit, Schwerte - 1 Schwerte-Gutschein
 Gerda Krämer - 1 Buch

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!

Antrag auf Aufnahme in den „Förderkreis AS-Aktive Senioren e.V.“, Schwerte

unter Anerkennung seiner Satzung.

§ 2 der Satzung: „Zweck des Vereins ist die Förderung der Alten- und Jugendhilfe.

Dieser Zweck wird verwirklicht insbesondere durch die Erhaltung u. Förderung der 1988 – im Rahmen des Altenhilfeplanes der Stadt Schwerte – gegründeten Seniorenzeitung „AS-Aktive Senioren“. Deren Aufgabe ist, als Sprachrohr der älteren Generation, einen Brückenschlag zur jüngeren Generation zu ermöglichen, Unterhaltsames, Historisches und Aktuelles festzuhalten und für die Nachwelt zu erhalten. Sie ist parteipolitisch und konfessionell neutral.“

Der Antrag ist angenommen, wenn ihm nicht 14 Tage nach Zustellung widersprochen worden ist.

Antrag senden an: AS-Förderkreis: Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte

Der Jahresbeitrag beträgt z. Zt. (06-2010):

- € 60,- für Gewerbetreibende u. jur. Personen
 - Ich/wir zahlen freiwillig einen erhöhten Beitrag von : €
 - € 30,- für Privatpersonen
 - € 15,- ermäßigt (für Rentner, Studenten etc.)
- (X) Der für mich/uns gültige Beitrag ist angekreuzt.**

**Ich überweise den Beitrag auf das Giro-Konto des „Förderkreis AS-Aktive Senioren e.V.“
IBAN: DE98 4415 2490 0000 0722 98 . SWIFT-BIC: WELADED1SWT**

Name des Antragstellers:

Anschrift und PLZ:

Tel.: MobilTel.

Ort und Datum: Unterschrift:

